MULTIPLUS+
Migrant Multipliers Build Bridges

Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

M U L T I P L U S +

Multiplikatoren mit Migrationshintergrund bauen Brücken

2020-1-AT01-KA204-078132

DIDAKTISCHE METHODIK DES MULTIPLIKATORS IO1

Endgültige
Ausgabe Juli 2021
mhtconsult

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

OMEGA Transkulturelles Zentrum · mht · Università delle LIBERETÀ · SLOVENSKA FILANTROPIJA · MAD for Europe

MULTIPLUS+
Migrant Multipliers Build Bridges
Co-funded by the Erasmus+ Programme of the European Union

Inhalt

1. Einführung 3
1.1 Die Struktur der didaktischen Methodik 5
2. Die didaktische Methodik der Multiplikatoren - von der Information zur Kommunikation durch dialogische Methoden 7
2.1 Einführung 7
2.2 Der Multiplikatorenansatz - was ist neu? 8
3. Die Vorbereitungsphase 10
3.1 Einführung 10
3.2 Das Einführungsschreiben - ein Modell 11
4. Die Vorbereitungsphase 14
4.1 Einführung 14
4.2 Die Informationsvorlage - ein Modell 15
5. Die Vorbereitungsphase 17
5.1 Einführung 17
5.2 Der thematische Leitfaden für Fokusgruppen - ein Modell 18
5.3 Berichterstattung über Fokusgruppenergebnisse 21
6. Die Vorbereitungsphase 23
6.1 Einführung 23
6.2 Die Vorlage für den Leitfaden.....23
7. Die Entwicklungsphase 28
7.1 Einführung 28
7.2 Der Rahmen für das Ausbildungsprogramm 29
7.3 Die Struktur des Ausbildungsprogramms 30
8. Die Durchführungsphase 37
8.1 Einführung 37
8.2 Die Durchführung lokaler Multiplikatorenschulungsprogramme 38
9. Die Bewertungsphase 47
9.1 Einführung 47
9.2 Schlussfolgerungen und Lernpunkte aus der Partnerbewertung 48

1. Einführung

Das übergeordnete Ziel des Multiplus+-Projekts ist es, zur gesellschaftlichen Integration und soziokulturellen Eingliederung von Migranten beizutragen, durch die Förderung von Mitteln der dialogischen Kommunikation und des Transfers von **A)** grundlegenden gesellschaftlichen Erkenntnissen über Ressourcen, Bedürfnisse und Anforderungen in Migranten-/Minderheitengemeinschaften, **B)** grundlegenden Erkenntnissen von Migranten-/Minderheitenbürgern über gesellschaftliche und soziokulturelle Angelegenheiten und **C)** dialogischer Kommunikation und Anerkennung demokratischer Werte und partizipativer Praktiken.

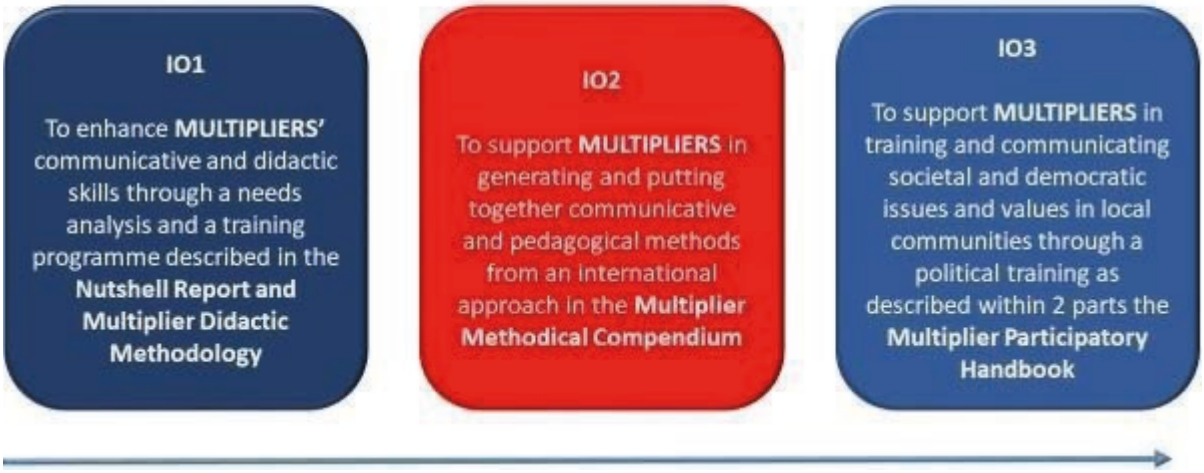
ERSTENS: Für diese Hauptziele konzentriert sich das MultiPLUS+ Projekt auf die Entwicklung und Erprobung innovativer didaktischer Methoden und Werkzeuge zur Verbesserung und Qualifizierung der dialogischen Kommunikation als effizienter Weg, um **Brücken** zwischen der Mehrheitsgesellschaft und den Minderheiten in Europa **zu bauen**.

ZWEITENS: Neben der methodischen Innovation stellen die Rekrutierung und die spezielle Ausbildung von **Multiplikatoren** das zentrale und innovative Element des Projekts dar. Das Konzept der Multiplikatoren ist ein neuer Ansatz und ein neues Verständnis von Personen, die als Brückenbauer und Vermittler einerseits zwischen Institutionen und Behörden der Mehrheitsgesellschaft und andererseits zwischen Migranten/Minderheiten agieren. Multiplikatoren sollen besondere Voraussetzungen für die Wahrnehmung dieser kommunikativen und vermittelnden Rolle mitbringen, weil sie selbst in lokalen Migranten-/Minderheitengemeinschaften verwurzelt waren - und möglicherweise noch sind. Diese Zugehörigkeit impliziert, dass Multiplikatoren über ein fundiertes Wissen und Selbsterfahrung in Bezug auf Normen, Tabus, ungeschriebene Regeln, Bedürfnisse und Anforderungen in Bezug auf kommunikative Praktiken in den Communities verfügen, während sie gleichzeitig über die gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Bedingungen in der Mehrheitsgesellschaft gut informiert sind. Das **Konzept der Multiplikatoren** weist also auf einen Kommunikationsprozess hin, der dazu beiträgt, relevantes und notwendiges gesellschaftliches Wissen wie Wellen im Wasser zu verbreiten. Wichtig ist aber auch, dass die Multiplikatorenfunktion auf den Prinzipien der **Gleichheit** und des gegenseitigen Informationsaustausches durch die kommunikative Kraft des **Dialogs** beruht.

Drittens: das Projekt MultiPLUS+ zielt darauf ab, eine vielseitige Fortbildung von Multiplikatoren mit der Erprobung neuer kommunikativer und dialogischer Methoden in der Vermittlungspraxis von Multiplikatoren in lokalen Migranten-/Minderheitengemeinschaften sowie gegenüber lokalen und nationalen Akteuren der Mehrheitsgesellschaft zu verbinden. Bei diesen Testaktivitäten können die Multiplikatoren mit einer Vielzahl von Bedürfnissen und Anforderungen in Bezug auf das gegenseitige Wissen konfrontiert werden, sei es in Beziehung zu lokalen Minderheitenverbänden, lokalen bürgerorientierten Diensten oder anderen Beispielen, die mit kommunikativen Praktiken, gegenseitiger Orientierung und aufgeschlossenem Dialog zu tun haben.

Das Projekt MultiPLUS+ vereint diese drei Aspekte in einem kohärenten Entwicklungsprozess, wie in Abbildung 1 dargestellt:

Figure 1:
The overall aim and concrete objectices in the MultiPLUS+ project to promote the integration and inclusion of migrant/minority citizens in European countries



Im **ERSTEN SCHRITT** umfassten die IO1-Aktivitäten des Projekts eine erste **Bedarfsanalyse** unter potenziellen Multiplikatoren, um deren tatsächlichen Wissens- und Methodenbedarf in Bezug auf pädagogische, kommunikative und dialogische Methoden zu klären. Auf der Grundlage der Ergebnisse der Bedarfsanalyse wurde eine erste Entwicklung solcher Methoden durchgeführt, die in einem ersten **Schulungsprogramm** für eine Gruppe von Multiplikatoren, die von jeder Partnerorganisation rekrutiert wurden, umgesetzt und evaluiert wurden. Ressourcen aus dieser Vorbereitungs- und ersten Entwicklungsphase sind:

- Der anfängliche Forschungs- und Bedarfsanalysebericht, der so genannte **Nutshell Report**, der die Ergebnisse der von jedem Partner erstellten **lokalen Forschungsberichte** verarbeitet und zusammenfasst. Der übergreifende "Nutshell Report" enthält eine umfassende Suchanalyse mit spezifischen Ergebnissen und allgemeinen Schlussfolgerungen aus den Rekrutierungsprozessen der Multiplikatoren, grobe Beschreibungen Ähnlichkeiten und Unterschieden in den Profilen der Multiplikatoren in den Partnerländern sowie alle nationalen Ergebnisse in Bezug auf die Bildungsbedürfnisse und Anforderungen der teilnehmenden Multiplikatoren.

- Das **Multiplikatorenschulungsprogramm**, wie es auf der Grundlage der dokumentierten Erkenntnisse und Ergebnisse aus dem Nutshell-Report geplant und umgesetzt wurde.

• Die vorliegende **didaktische Methodik für Multiplikatoren**, die alle Arbeitsprozesse und Methoden, die in den IO-Aktivitäten verwendet werden, neu betrachtet.

Im **ZWEITEN SCHRITT** werden die IO2-Aktivitäten Multiplikatoren in einen umfassenden methodenorientierten Workshop-Prozess einbeziehen, der darauf abzielt, geeignete pädagogische, dialogische und kommunikative Methoden weiterzuentwickeln, zu sammeln und zu dokumentieren, die zusammen die Grundlage für die wichtigsten IO2-Ressourcen bilden werden:

• Ein **Multiplikatoren-Methodenkompendium** für Multiplikatoren und andere Akteure, die eine ähnliche pädagogisch-kommunikative Rolle als Brückenbauer und Vermittler in interkulturellen Begegnungen und Kontexten spielen. Das Kompendium wird nach einem thematisch-methodischen Ansatz strukturiert, um Multiplikatoren die Auswahl und den Einsatz relevanter Methoden zu erleichtern.

Im **DRITTEN SCHRITT** haben die IO3-Aktivitäten ihren Schwerpunkt in einer umfassenden Erprobung der Wissens-, Methoden- und Vermittlungs-Lernprozesse, die die teilnehmenden Multiplikatoren während der vorangegangenen Projektphasen in IO1 und IO2 durchlaufen haben. Ressourcen aus den IO3-Aktivitäten werden sein:

• Kurze **Testberichte** über alle lokalen Testaktivitäten, die von den teilnehmenden Multiplikatoren durchgeführt wurden, einschließlich Workshop-Programme und Publikumsbewertungen sowie Lernpunkte aus dem Testprozess.

• Ein übergreifendes **Multiplikatorenhandbuch** für zukünftige Multiplikatoren sowie für zukünftige Ausbilder und andere Akteure in den Integrationsbemühungen in ganz Europa. Das abschließende Handbuch wird alle methodischen Entwicklungsergebnisse und Ressourcen aus dem gesamten MultiPLUS+ Projekt zusammenfassen, aktualisieren und thematisieren.

1.1 Die Struktur der Didaktischen Methodik

Vor dieser Hintergrundsbasis aus ist die didaktische Methodik für Multiplikatoren nach den Arbeitsphasen strukturiert, die die IO1-Aktivitäten charakterisiert haben:

- Die Vorbereitungsphase
- Die Entwicklungsphase
    - Die Durchführungsphase
    - Die Bewertungsphase
    - Die Literatursammlung

Das Kapitel 2) enthält eine allgemeine und detaillierte Darstellung der Ziele und Entwicklungsideen, die die Grundlagen des ursprünglichen Antrags bildeten und die Umsetzung der IO1-Aktivitäten des Projekts begleitet haben.

Die Vorbereitungsphase:
In den Kapiteln 3-6 werden Methoden und Instrumente vorgestellt, die im Zusammenhang mit der Rekrutierung und dem Profilieren lokaler Multiplikatoren verwendet wurden und darüber hinaus die Forschungsaktivitäten in den Partnerorganisationen in Bezug auf Fokusgruppenfragebögen, methodische Leitlinien und die Berichtsstruktur strukturierten und erleichterten.

Die Entwicklungsphase:
Kapitel 7 enthält eine kurze Darstellung der allgemeinen Überlegungen zur Struktur des Multiplikatorenprogramms und einen Überblick über den Inhalt des Programms.

Die Umsetzungsphase:
Kapitel 8 fährt mit einer kurzen Beschreibung der Herausforderungen fort, die aufgrund der Covid-19-Situation die tatsächliche Umsetzung des Multiplikatoren-Schulungsprogramms geprägt hat. In diesem Kapitel werden auch kurz die lokalen Versionen des endgültigen Abschlusses des Schulungsprogramms vorgestellt.

Die Bewertungsphase:
Das Kapitel 9 fasst die Ergebnisse der Evaluierungen zusammen, die vor Ort mit den teilnehmenden Multiplikatoren durchgeführt wurden. Darüber hinaus enthält das Kapitel eine Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse, die die Partner aus den lokalen Schulungsprozessen gewonnen haben.

MULTIPLUS+
Migrant Multipliers Build Bridges
Co-funded by the Erasmus+ Programme of the European Union

2. Didaktische Methodik des Multiplikators- von der Information zur Kommunikation durch dialogischen Methoden

2.1 Einführung

> "IO1 fördert die Ausbildungs- und Lehrfähigkeiten der MULTIPLIERS; es werden ihnen die Grundlagen gegeben, didaktische und methodische Prinzipien und Techniken um sie in ihren Workshops einzubauen, die sie regelmäßig in den Migrantengemeinschaften durchzuführen... MULTIPLIERS sind in vielerlei Hinsicht Profis in ihren Aktivitäten. Wir betrachten den Ansatz, den MULTIPLIERS noch mehr Werkzeuge zur Verfügung zu stellen, um ihr Wissen zu erweitern und letztendlich die Nachhaltigkeit ihrer Aktionen zu gewährleisten, als eine wertvolle Innovation mit großer Wirkung. Die Übertragbarkeit ist in hohem Maße gegeben, da dieser Leitfaden in vielen anderen Kontexten verwendet werden kann, wenn eine didaktische und methodische Ausbildung erforderlich ist. Es haben bereits Anfragen von assoziierten Partnern gegeben, um den Leitfaden zu nutzen und die Ausbildung für eigene MULTIPLIERS zu erhalten..." (zitiert aus dem Antrag).

Wie oben im Zitat aus dem ursprünglichen und genehmigten Antrag beschrieben, ist der Kernpunkt der IO1-Aktivitäten die Entwicklung, Durchführung und Evaluierung des Multiplier Trainingsprogramms. In diesem Zusammenhang ist jedoch anzumerken, dass sich der im Zitat erwähnte Leitfaden sowohl auf das Trainingsprogramm selbst als auch auf die methodischen Beschreibungen in der vorliegenden Didaktischen Methodik bezieht. Obwohl das Ausbildungsprogramm im Mittelpunkt der IO1-Aktivitäten stand, ist es wichtig zu betonen, dass die Ausbildung eng mit einer Reihe anderer Entwicklungsaktivitäten verbunden ist, die ebenfalls in der vorliegenden Methodik aufgeführt sind. Dies gilt für die Vorbereitungsphase, die insgesamt den Rahmen für die anfängliche Rekrutierung der

teilnehmenden Multiplikatoren bildete und darüber hinaus die wichtige Recherche und Bedarfsanalyse unter den Multiplikatoren sowie die Palette der mit diesem Prozess verbundenen methodischen Instrumente umfasste.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Didaktische Methodik für Multiplikatoren einen Überblick über alle IO1-Aktivitäten und -Ressourcen bietet, der durch einen umfassenden Kurzbericht ergänzt wird. Der Zweck der didaktischen Methodik für Multiplikatoren ist es also, in ihrer endgültigen Struktur als Methodik zu dienen, logische und praxisorientierte Leitlinien für Ausbilder, Multiplikatoren und andere Akteure, die brückenbildende Aktivitäten mit Schwerpunkt auf dem einzigartigen **Multi-plier-Ansatz** durchführen wollen, wie in den folgenden Abschnitten kurz vorgestellt.

2.2 Der Multiplikatoransatz - was ist neu?

Das Projekt MultiPLUS+ setzt die Qualifizierung von Multiplikatoren auf die Tagesordnung. Pädagogisch-didaktische Qualifizierung bestimmter Zielgruppen ist an sich keine Neuheit. Daher lohnt es sich, den besonderen Ansatz hervorzuheben, der die Ziele und Aktivitäten des MultiPLUS+-Projekts geleitet hat.

Die innovative Perspektive ergibt sich aus dem methodischen Ansatz des Projekts. Der Kernpunkt ist die Entwicklung und Umsetzung eines Schulungskonzepts, das darauf abzielt, die Kompetenzen der Multiplikatoren zu stärken, um eine effektive Verbreitung gesellschaftlicher Informationen durchzuführen. Die neue Perspektive ist jedoch, dass sich die Schulung nicht nur darauf konzentrieren sollte, **welche** Informationen die Multiplikatoren an die Migranten-/Minderheitengemeinschaften weitergeben. Das Schulungskonzept für Multiplikatoren konzentriert sich in erster Linie darauf, **wie** die Informationen von den Multiplikatoren an die Migranten-/Minderheitengemeinschaften sowie an andere am Integrationsprozess Beteiligte, z. B. die Kommunalbehörden, weitergegeben und verbreitet werden. Der innovative Punkt des MultiPLUS+-Ansatzes besteht also darin, dass viele frühere Initiativen im Rahmen der allgemeinen Integrationsbemühungen in erster Linie darauf abzielten, **was** vermittelt wird. Traditionell

ging es darum, sicherzustellen, dass bestimmte gesellschaftliche Informationen die Migranten-/Minderheitengemeinschaften erreichen, damit die Gesellschaft sicherstellen kann, dass alle Bürger **formal** den gleichen Zugang zu relevanten gesellschaftlichen Informationen haben.

Im Gegensatz dazu konzentriert sich der MultiPLUS+ Ansatz auf die Wie-Perspektive des Kommunikationsprozesses und führt damit eine methodische Dimension ein, die sicherstellt, dass gesellschaftliche Informationen nicht nur eine formale Übergabe sind, sondern eine echte Kommunikation, die von gegenseitigem Verständnis durch Dialog, Diskussion und Feedbackmechanismen getragen wird.

Darüber hinaus sollten die Überlegungen**, warum** bestimmte Kommunikations- und Didaktikinstrumente effizienter und relevanter sind als andere, ebenfalls im Mittelpunkt stehen. Durch die Fokussierung sowohl auf die Wie- als auch auf die Warum-Dimensionen geht der MultiPLUS+ Ansatz über die rein informative Ebene in einer einseitigen Kommunikation mit Migranten/Minderheitengemeinschaften hinaus. Stattdessen führt der neue MultiPLUS+-Ansatz eine dialogische Kommunikation ein, die auf der Ausbildung, Entwicklung und Erprobung von didaktischen und dialogischen Methoden durch Multiplikatoren basiert, die die integrative und integrative Kommunikation zwischen Minderheiten und der Mehrheitsgesellschaft stärken können.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die didaktische Multiplikator-Methode im Zusammenspiel mit allen anderen Aktivitäten und Ressourcen des MultiPLUS+-Projekts auf den innovativen und dialogischen Ideen aufbaut, die das Projekt entwickelt hat:

- Multiplikatoren mit Migrations-/Minderheitenhintergrund sind selbst primäre Quellen für das Wissen und die Erfahrung, wie die Kommunikation wichtiger gesellschaftlicher Angelegenheiten im Allgemeinen stattfindet und von Bürgern mit Migrations-/Minderheitenhintergrund in interkulturellen Begegnungen und Kontexten wahrgenommen wird, in denen die Mehrheitsgesellschaft aus einer Einbahnstraßenperspektive Informationen an die Migranten-/Minderheitengemeinschaften in den Partnerländern und wahrscheinlich in ganz Europa weitergibt.

pixabay.com

- Ausgehend von diesen kommunikativen Erfahrungen und Praktiken können Multiplikatoren eingesetzt werden, um vorzugsweise auf der Was-Ebene zu kommunizieren, ohne so sehr auf die **Wie- und** Warum-Ebene einzugehen - d.h. auf die Überlegung, wie Zielgruppen mit Migrationshintergrund/Minderheiten gesellschaftliche Informationen wahrnehmen und warum das Verständnis manchmal eher schlecht und unzureichend ist.

- Der Grundgedanke der IO1-Aktivitäten bestand daher darin, ein Multiplikatorentrainingsprogramm anzubieten, das die Wie-Ebene durch eine didaktisch-kommunikative Methodik hervorhebt und damit die wichtige Verbindung zwischen **Information, dialogischer Kommunikation, Wahrnehmung, Verständnis und Lernen** bei den Empfängern in den Migrantengemeinschaften herstellt.

In der endgültigen und vollständigen MultiPLUS+-Methodik wird das ursprüngliche Schulungsprogramm durch das Multiplikatoren-Methodenkompendium und die abschließende Erprobung eines Multiplikatorenhandbuchs erweitert und ergänzt.

MULTIPLUS+
Migrant Multipliers Build Bridges
Co-funded by the Erasmus+ Programme of the European Union

3. Die Vorbereitungsphase: Schaffung einer soliden Einstellungsgrundlage

3.1 Einführung

Überwiegend gesehen war der Rekrutierungsprozess unterschiedlich, je nachdem, ob die Partner die Möglichkeit hatten, in ihren eigenen Organisationen Kontakte zu knüpfen und Multiplikatoren zu rekrutieren, oder ob die Partner den Kontakt zu anderen Organisationen und Netzwerken herstellen mussten, um die Zielgruppe der potenziellen Multiplikatoren zu erreichen.

Diese unterschiedlichen Voraussetzungen deuten darauf hin, dass einige Partner größere Herausforderungen im Rekrutierungsprozess hatten als andere. Die Unterschiede spiegeln sich jedoch nicht generell in den Rekrutierungsergebnissen wider, wo die Anzahl der Multiplikatoren bei der ersten Rekrutierung für die Fokusgruppen weitgehend einheitlich ist. Wie aus der nachstehenden Tabelle 1 hervorgeht, gelang es den Partnern insgesamt, **30** Multiplikatoren für die Fokusgruppen zu rekrutieren, womit die erwartete Zahl von 30 voll erfüllt wurde. So gesehen wurde in der ersten Projektphase ein sehr solides Ergebnis bei der Rekrutierung von Multiplikatoren erzielt. Aufgrund der unterschiedlichen Bedingungen sahen die Partner von Anfang an die Notwendigkeit, ein gemeinsames Grundmaterial vorzubereiten, um die Anwerbung von Multiplikatoren zu erleichtern. Aus diesem Grund enthält die Didaktische Methodik auch ein unterstützendes Material in Form eines gemeinsamen Einladungsschreibens, das an die lokalen Anwerbungskanäle angepasst werden kann. So war das MultiPLUS+ Standardeinladungsschreiben eine der ersten vorbereitenden Aktivitäten im IO1-Abschnitt mit Blick auf die anfänglichen Bedürfnisse der Partner, um mit relevanten Migranten-/Minderheitengemeinschaften und potenziellen Multiplikatoren in Kontakt zu treten. Ziel ist es, den Gemeinschaften und potenziellen Multiplikatoren **1)** den Hintergrund und den Grund für den Kontakt und **2)** einige allgemeine Informationen über das MultiPLUS+ Projekt zu vermitteln. Darüber hinaus wurden die Partner ermutigt, die Newsletter zu ergänzen und auf die Website des Projekts zu verweisen, wo weitere Informationen zu finden sind. Außerdem sollten die Partner zusätzliches Material über ihr Organisationsprofil und die transnationale Zusammenarbeit im Projekt usw. mitbringen.

3.2 Das Einführungsschreiben - ein Muster

Der Standardbrief ist als allgemeiner Ausgangspunkt und Leitfaden für alle lokalen Anpassungen und Versionen eines Einladungsschreibens im MultiPLUS+ Projekt sowie in anderen

pexels.com

ähnlichen Kontexte. Es ist wichtig zu betonen, wie wichtig die Anpassung an die spezifischen Umstände vor Ort ist. Im MultiPLUS+-Kontext zogen es einige Partner vor, das Wissen über die Multiplikator-Methode und die Projektaktivitäten durch persönliche Begegnungen zu verbreiten, obwohl die Covid-19-Situation persönliche Treffen während des eigentlichen Rekrutierungszeitraums erschwerte oder direkt verhinderte.

Aus allgemeiner Sicht kann es für andere Akteure besser sein, den Brief entweder einem sehr förmlichen oder einem sehr informellen Ton anzupassen, wenn sie mit den Gemeinschaften, an die sie sich wenden, bereits vertraut sind. Es kann sich aber auch um eine völlig neue Bekanntschaft handeln, die erst aufgebaut und mit anderen organisatorischen Materialien ergänzt werden muss. Die Erfahrung zeigt, dass die Traditionen für solche Anfragen von Land zu Land sehr unterschiedlich sein können, von Land zu Land, von Kontext zu Kontext und von Kultur zu Kultur.

Je nach Kontext können bestimmte Bedingungen - zum Beispiel Gebühren oder besondere Qualifikationsanforderungen - entweder erwähnt oder ausgeschlossen werden. In solchen Fällen können kulturelle Gepflogenheiten eine Rolle spielen, und solche Bedingungen sollten berücksichtigt werden. Im MultiPLUS+ Projekt wurde beispielsweise die Frage der Bezahlung bewusst nicht im Einladungsschreiben genannt, da die Partner es vorzogen, die endgültigen Informationen über den Zahlungsrahmen vor weiteren Vereinbarungen zu klären.

Zusammenfassend ist das folgende Standardeinladungs- und Einführungsschreiben als Vorschlag für Organisationen und Ausbilder zu betrachten, die für die Anwerbung von Multiplikatoren verantwortlich sind, sei es intern in ihrem eigenen institutionellen Rahmen oder extern in Zusammenarbeit mit Migrantengemeinschaften oder anderen Organisationen mit Integrationsaufgaben usw. Der Brief ist lediglich ein Modell zur Inspiration und Erleichterung. Daher ist der Standardbrief in verschiedene Teile gegliedert, um zu verdeutlichen, welche Abschnitte und Informationen der Brief generell enthalten sollte.

Überschrift: An alle, die es angeht

Einleitung: Die Organisation freut sich, Sie zur Teilnahme an einer Veranstaltung des Europäisches Bildungsprojekt, das von der EU-Kommission kofinanziert wird, einzuladen. Unter dem Titel **"MultiPLUS+ - Migrantenmultiplikatoren bauen Brücken"** bietet das Projekt ein umfassendes pädagogisches und kommunikatives Trainingsprogramm für Gemeindemitglieder, die bereits Erfahrung darin haben, Wissen und Fakten zu gesellschaftlichen Themen an andere Gemeindemitglieder oder in anderen Kontexten zu vermitteln.

Kurzreferenz: Unser Unternehmen.....ist in..... angesiedelt und spezialisiert in..... Als Teil unserer Dienstleistungen nehmen wir an europäischen Projekten teil, bei denen wir mit ähnlichen Organisationen in anderen EU-Ländern zusammenarbeiten.

Weitere Informationen über das Projekt: Die Hauptziele des MultipPLUS+-Projekts sind:

Zum einen sollen erfahrene Brückenbauer/Mediatoren/Supervisoren mit Migrationshintergrund in ihren pädagogischen, didaktischen und kommunikativen Fähigkeiten weitergebildet werden, um ihr Wissen und ihre methodischen Kompetenzen für ihre zukünftigen Aufgaben als Brückenbauer zwischen Migrantengemeinschaften und der umgebenden Gesellschaft zu erweitern. Der Fokus liegt insbesondere auf Methoden und Werkzeugen in der Erwachsenenbildung und -ausbildung. Im Projekt Multiplus+ werden sie zu so genannten

Multiplikatoren ausgebildet und mit einem Diplom versehen.

Zweitens: die Beteiligung am Aufbau eines neuen methodischen Kompendiums, das pädagogische Methoden aus europäischen Traditionen mit pädagogischen und kommunikativen Traditionen aus anderen Teilen der Welt zusammenführen wird. Die Idee ist, den Weg für einen besseren Dialog zwischen Migrantengemeinschaften und der sie umgebenden Gesellschaft in Bezug auf gesellschaftliche Themen zu ebnen, die für alle Bürger, unabhängig von ihrem ethnisch-kulturellen Hintergrund, von Bedeutung sind.

Drittens: Erprobung der neuen methodischen Materialien in Workshops mit Mitgliedern der lokalen Gemeinschaft oder ähnlichen Zielgruppen.

Das MultiPLUS+ Projekt hat eine Laufzeit von 2 Jahren von Herbst 2020 bis Herbst 2022. Für Teilnehmer, die an den Entwicklungsaktivitäten in den drei Phasen des Projekts teilnehmen, kann eine geringe Gebühr erhoben werden.

Die Hauptbotschaft: Als erste Aktivität möchten wir 6 Gemeindemitglieder einladen, an einer Fokusgruppe teilzunehmen, um von ihren Erfahrungen in Bezug auf die Verbreitung von gesellschaftlich relevantem Wissen an Mitglieder Ihrer eigenen Gemeinschaft oder an Zielgruppen in anderen Migrantengemeinschaften zu lernen. Der Input aus dieser Fokusgruppe wird die Grundlage für die Entwicklung des endgültigen pädagogischen Trainingskurses bilden, der den Fokusgruppenteilnehmern und auch anderen Gemeindemitgliedern im ersten Quartal 2021 angeboten werden wird.

Spezifische Informationen und weitere Schritte: Die Fokusgruppe wird im November oder Dezember 2020 durchgeführt. Die Fokusgruppe wird etwa 2 Stunden dauern, und allen Teilnehmern wird selbstverständlich volle Anonymität garantiert.

Wir hoffen aufrichtig, dass Sie sich uns bei diesem innovativen Projekt anschließen, das sich auf einige der bekanntesten und ungelösten Herausforderungen in der allgemeinen Kommunikation zwischen der Mehrheitsgesellschaft und den Migrantengemeinschaften konzentriert.

Abschließende Worte: Wir werden uns in naher Zukunft erneut melden, um die Möglichkeiten für eine künftige Zusammenarbeit im Rahmen des Multiplus+-Projekts zu erörtern. Bitte zögern Sie nicht, um weitere Informationen zu erbitten, indem Sie sich an uns wenden:

..... Kontaktinformationen.

MULTIPLUS+
Migrant Multipliers Build Bridges
Co-funded by the Erasmus+ Programme of the European Union

4. Die Vorbereitungsphase: Diversifizierung des Multiplikatorprofils

4.1 Einführung

> "Die Integration von Migranten ist ein komplexer Begriff, der sowohl den Einzelnen als auch die Gesellschaft vor große Herausforderungen stellt. Eine immer wiederkehrende Frage ist, wie man Migranten mit gesellschaftlich wichtigen Informationen erreichen kann, z.B. über Gesundheitsthemen, Schulbildung, Abfallwirtschaft, Geschlechtergerechtigkeit oder anderes. Das Projekt MultiPLUS. Migrant MULTIPLIERS. Building Bridges stellt eine Gruppe von Personen in den Mittelpunkt, die dazu beiträgt, diese Lücke zu schließen - die so genannten Multiplikatoren. Migrantenmultiplikatoren sind Migrantinnen, seltener Männer, die in den Aufnahmeländern und gleichzeitig in ihrer Herkunftsgemeinschaft gut integriert sind; sie sprechen die Landessprache, z.B. Deutsch, sehr gut und sind oft Vorbilder und Brückenbauer zwischen den beiden Gemeinschaften oder, weiter gefasst, Gesellschaften. Aus diesem Grund werden sie von Organisationen, z.B. Gemeindezentren, oft engagiert, um Informationen zu bestimmten Themen an Migranten zu vermitteln..."

Im ursprünglichen Antrag werden die Multiplikatoren so beschrieben wie oben zitiert. Es wurde also von Beginn des MultiPLUS+ Projekts an klargestellt, dass Multiplikatoren eine informative und brückenbildende Funktion haben, um Migranten-/Minderheitengemeinschaften mit relevanten und wichtigen Informationen über gesellschaftliche Themen zu versorgen und somit die Anforderungen zu erfüllen.

Wie im Kurzbericht dargestellt und dokumentiert, weichen die teilnehmenden Multiplikatoren jedoch in verschiedenen Aspekten von der ursprünglichen Beschreibung im Antrag ab. In erster Linie hat sich in der Praxis herausgestellt, dass es eine Geschlechterdiskrepanz gibt, da mehrere Multiplikatoren im Projekt eigentlich männlich sind. Außerdem sind einige Multiplikatoren formal gesehen Nachkommen, die im Partnerland in Migrantenfamilien geboren und aufgewachsen sind.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich die teilnehmenden Multiplikatoren des MultiPLUS+-Projekts durch eine größere Vielfalt auszeichnen, sowohl was das Geschlecht als auch die Sprachkompetenz und den Migrationsstatus betrifft.

Wie jedoch im Kurzbericht im Namen der eigenen Aussagen der Multiplikatoren festgestellt wurde, war die Multiplikatorenrolle der Ausgangspunkt für ihr Engagement im Projekt und entspricht ihre aktuellen Erfahrungen und ihren anhaltenden Wunsch, zu einem

besseren Dialog zwischen Migranten/Minderheiten und der Mehrheitsgesellschaft beizutragen. Vielleicht spielt das Geschlecht bei der Ausübung der Multiplikatorenrolle keine große Rolle.

Vor diesem Hintergrund füllten alle Multiplikatoren den gemeinsamen Informationsbogen im Zusammenhang mit der Durchführung der Fokusgruppenforschung aus. So decken die teilnehmenden Multiplikatoren eine Vielzahl von Unterschieden ab, die von ihren Herkunftsländern über die Dauer ihres Aufenthalts im Partnerland bis hin zu ihrem familiären Hintergrund reichen. Doch trotz dieser Unterschiede sind sie sich einig, dass sie sich alle für die allgemeine Förderung der gesellschaftlichen Integration und die Stärkung des Wissens und der kommunikativen Methoden in ihren lokalen Gemeinschaften einsetzen.

Artem Podrez - pexels.com

4.2 Die Informationsvorlage - ein Modell

Das Informationsblatt enthält einen Vorschlag für die Erfassung von Hintergrundinformationen über Multiplikatoren. Dieser Bogen wurde verwendet, um einheitliche Informationen über die Partnerländer hinweg zu sammeln und somit die Vergleichbarkeit über die Grenzen hinweg zu gewährleisten. Es ist anzumerken, dass es sich bei diesem Blatt lediglich um ein Modell handelt, das je nach dem Kontext und dem spezifischen Informationsbedarf in anderen Projekten erweitert und angepasst werden kann. Die Struktur selbst kann jedoch als Leitfaden dienen für allgemeine Sammlungen von Hintergrunddaten.

MULTIPLUS+
Migrant Multipliers Build Bridges
Co-funded by the Erasmus+ Programme of the European Union

Tabelle 1: Informationsblatt für Multiplikatoren	
Name (optional),	
Alter, Geschlecht,	
Stadt des	
Wohnsitzes, Familienstand	☐ Verheiratet/zusamme ☐ nlebend Alleinlebend ☐ Leben mit Familie ☐ Geschieden ☐ Witwe/Witwer ☐ Andere, was:
Kinder	☐ Anzahl der Kinder, Alter: ☐ Anzahl der Heimbewohner Anzahl ☐ der Nichtheimbewohner
Herkunftsland/Herkunftsland der Familie, Status der Einwanderung	☐ Migranten ☐ Nachkommenschaf ☐ tlicher Flüchtling
Aufenthaltsdauer im Gastland	Schlüsselwörter
Bildung nach der Primarschule im Herkunftsland	:
Bildung nach der Grundschule im Aufnahmeland	Schlüsselwörter
Jahre der Berufserfahrung aus dem Herkunftsland	:
Jahre der Berufserfahrung in seinem Land	Schlüsselwörter
Freiwillige Erfahrungen aus dem Herkunftsland	:
Freiwillige Erfahrung aus dem Gastland	Schlüsselwörter : Schlüsselwörter : Schlüsselwörter:

Weitere Informationen zu den ersten Multiplikatorengruppen finden Sie im **MultiPLUS+ Nutshell Report.**

5. Die Vorbereitungsphase: Klärung des methodischen Bedarfs der Multiplikatoren

5.1 Einführung

> "Die erste Projektaufgabe wird darin bestehen, ausführliche Gespräche mit den Multiplikatoren zu führen; Themen sind: Bedürfnisse bei der Planung, Organisation und Durchführung von Workshops in ihren Herkunftsgemeinschaften und die Angemessenheit der bisherigen Vorbereitung. Richtlinien und Berichtsstruktur für die ausführlichen Diskussionen werden vor dem Treffen von der IO-Leitung entworfen und während des ersten transnationalen Partnertreffens beschlossen. Alle Partner führen anschließend diese vertieften Diskussionen in ihren Ländern durch und berichten über die Ergebnisse entlang der festgelegten Struktur..." (Zitat aus dem Antrag).

Eine der Hauptaktivitäten in IO1 bestand aus einer anfänglichen Bedarfsanalyse unter den rekrutierten Multiplikatoren. Ziel dieser Analyse war es, die didaktisch-methodischen Qualifikationen und den Qualifizierungsbedarf der Multiplikatoren im Hinblick auf den spezifischen Ansatz des MultiPLUS+-Projekts zu ermitteln. Mit dem starken und innovativen Fokus auf die Kommunikation und die didaktisch-methodische Ebene - die Wie-Ebene - war es wichtig, einen Einblick in die tatsächlichen Erfahrungen der Multiplikatoren und ihre eigenen Einschätzungen und Anforderungen in Bezug auf die Weiterentwicklung des Multiplikatorenschulungsprogramms zu erhalten.

Zu diesem Zweck war bereits im Antrag festgelegt worden, dass die Bedarfsanalyse auf der Durchführung strukturierter eingehender Gespräche mit Multiplikatoren in jedem Partnerland basieren sollte. Von Anfang an beschlossen die Partner, für diese erste Datenerhebung die Methodik der Fokusgruppen zu verwenden.

Wie im Kurzbericht ausführlich beschrieben, wies eine der wichtigsten Schlussfolgerungen der Partnerorganisationen darauf hin, wie wichtig es ist, eine gemeinsame pädagogisch-didaktische Plattform zu erschaffen, die den Multiplikatoren die Möglichkeit bietet, Migranten-/Minderheitengemeinschaften in dialogische und partizipative Methoden einzuführen, und so einen Prozess in Gang zu setzen, in dem die dialogische Kommunikation und die aktive Beteiligung Schritt für Schritt zu einer üblichen und gemeinsamen Art des Umgangs mit Informationsbegegnungen und anderen Formen von Lernarrangements werden.

Gleichzeitig spiegelte diese Schlussfolgerung den eigenen Lern- und Schulungsbedarf der Multiplikatoren wider, wobei sowohl verbale als auch nonverbale Kommunikationsmethoden bei allen Multiplikatoren im Vordergrund standen. Die Schlussfolgerung war, dass die Multiplikatoren ein Trainingsprogramm benötigten, das sie anschließend **nicht nur** zur Verbesserung ihrer eigenen Kommunikation nutzen konnten, sondern **auch** zur Stärkung des Dialogs und der partizipativen Kommunikation innerhalb der Gemeinschaften.

Darüber hinaus verknüpften die Multiplikatoren die Notwendigkeit der dialogischen Kommunikationsmethodik im Allgemeinen mit der breiteren interkulturellen Perspektive und dem Prinzip der gegenseitigen Integration und betonten damit die Verbindung zwischen dialogischen und partizipatorischen Kompetenzen einerseits und einer aufgeschlossenen und reaktionsfähigen Kommunikation zwischen Migranten-/Minderheitsgemeinschaften und Mehrheitsvertretern andererseits.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Bedarfsforschung und -analyse sowohl einen breiten als auch einen tiefen Einblick in die Kompetenzen und den Qualifikationsbedarf der Multiplikatoren ermöglichte, da die Forschung auf strukturierten und umfassenden Fokusgruppen basierte, die die Möglichkeit boten, die Erkenntnisse und Ergebnisse zwischen den Partnerländern genau zu vergleichen. Vor diesem Hintergrund wird in den folgenden Abschnitten zunächst der strukturierte Interviewleitfaden vorgestellt, der in allen lokalen Fokusgruppen verwendet wurde. Dazu gehört auch der Leitfaden für die Berichterstattung, der eine einheitliche Berichterstattung der Partnerorganisationen und damit die notwendige Vergleichbarkeit gewährleisten soll. Schließlich wurden die Interview- und Berichtsleitfäden von einer Reihe methodischer Leitlinien für die Steuerung und Durchführung der Fokusgruppen begleitet, wie im nächsten Kapitel dargestellt wird.

Das Ziel ist, dass diese Materialien insgesamt sowohl Multiplikatoren als auch andere Akteure bei der zukünftigen Durchführung von Fokusgruppen auf professioneller Basis inspirieren können.

5.2 Der thematische Leitfaden für Fokusgruppen - ein Modell

Der gemeinsame Gesprächsleitfaden wurde anhand von drei übergeordneten Themen strukturiert, die wiederum in einige Unterfragen unterteilt sind, wie in Tabelle 2 unten dargestellt wird:

- Die Perspektive der Erfahrung
- Die interkulturelle und integrative Perspektive
- Die pädagogisch-didaktische Perspektive

Natürlich werden diese Themen nicht für alle Projekte und Fokusgruppen relevant sein. Die thematische Struktur selbst kann jedoch hoffentlich als methodisches Beispiel und Muster für die Erstellung eines Interviewleitfadens für Fokusgruppen dienen, der eine straffe Struktur beibehält

und bietet gleichzeitig Raum für die Assoziationen, das aktive Interesse und den Bewusstseinsfluss der Teilnehmer. Daher sollte der Interviewleitfaden nicht unbedingt als ein Schritt-für-Schritt-Prozess behandelt werden. Das Wichtigste ist, durch den Lenkungsprozess sicherzustellen, dass die Themen alle sorgfältig angesprochen und während des Gruppenprozesses reflektiert werden.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die thematische Struktur gewählt wurde, um einerseits ein strukturiertes und vergleichbares Ergebnis zu gewährleisten, andererseits aber auch einen freien, assoziativen und narrativen Zugang zu den Diskussionen zu ermöglichen. Als Richtschnur ist zu empfehlen, dass die Fokusgruppen auf nicht weniger als 2 Stunden geplant werden. Weitere Richtlinien werden im nächsten Kapitel gegeben.

Tabelle 2:
Interviewleitfaden für die erste Fokusgruppensitzung mit Multiplikatoren - ein Modell

Thema	Fragen und Themen der gemeinsamen Überlegungen
Die Perspektive der Erfahrung:	**1. Gehen wir von Ihrer persönlichen Perspektive und Ihren bisherigen Erfahrungen bei der Vermittlung von Sachinformationen oder anderen Kommunikationssituationen in Ihrer Gemeinde / Ihrem Bekanntenkreis aus:** **1A)** Haben Sie bereits an Kursen und Schulungen im Bereich Erwachsenenbildung, Pädagogik und/oder Kommunikation teilgenommen? **1B)** Welche Aktivitäten sollten das sein? Was wäre das wichtigste Ergebnis dieser Ausbildungsaktivitäten? **1C)** An welche Zielgruppen haben Sie sich gewandt - wie sieht der kontextuelle Rahmen aus? **1D)** Wie haben Sie gehandelt und kommuniziert - welche Methoden und Instrumente haben Sie verwendet? **1E)** Was haben Sie bei diesen Kommunikationsbegegnungen erlebt - und was haben Sie gelernt? **1F)** Welche Kenntnisse, Methoden und Instrumente haben Sie in früheren Schulungen und/oder bei früheren Kommunikationsaufgaben vermisst?
Die interkulturelle und integrative Perspektive	**2. Kultur und unterschiedliche kulturelle Traditionen in der Kommunikation und in pädagogisch-didaktischen Ansätzen stehen im Mittelpunkt des Multiplus+ Projekts. Lassen Sie uns ein wenig über diese kulturelle Vielfalt nachdenken. Was sind Ihre Ansichten zu diesem Thema - und was haben Sie aus früheren Erfahrungen gelernt?**

	2A) Sehen Sie signifikante Unterschiede in Bezug auf die kulturellen Traditionen innerhalb der kommunikativen und pädagogisch-didaktischen Methoden, wenn Sie Ihr Herkunftsland mit den europäischen Traditionen vergleichen? **2B) Auf** welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten würden Sie hinweisen? **2C)** Wie würden Sie diese Unterschiede erklären, und welche Auswirkungen haben sie auf die Bemühungen der Erwachsenenbildung für Migranten in Ihrem derzeitigen Land? Bitte geben Sie Beispiele.
Die pädagogisch-didaktische Perspektive	**3. Betrachten wir Ihre Erfahrungen unter pädagogisch-didaktischen Gesichtspunkten:** **3.1)** Aus Ihrer Erfahrung und Ihren Überlegungen: Wie wirken sich die Bildungsbemühungen für Migranten - und auch für Kinder und Jugendlichen aus Migrantengemeinschaften - auf die allgemeine Integration und das Zugehörigkeitsgefühl in Migrantengemeinschaften aus? **3.2)** Sehen Sie bei den meisten Lern-/Lehransätzen, Grundsätzen und Praktiken besondere Herausforderungen in Bezug auf die Integration von jungen Kindern und Erwachsenen mit anderem kulturellem Hintergrund in Bildungsaktivitäten? **3.3)** Was sind mögliche Lösungen in einer zukünftigen Perspektive?
Schlussfolgerungen und Lernpunkte	**4. Ein zentraler Punkt von jedem Teilnehmer:** **4.1)** Bitte lassen Sie uns diese gemeinsame Reflexion mit einer Runde beenden, in der jeder von Ihnen eine wichtige Schlussfolgerung und einen Lernpunkt aus der Diskussion zusammenfasst.

Katerina Holmes - pexels.com

5.3 Berichterstattung über Fokusgruppenergebnisse

Die Berichtsstruktur für die Analyse und Beschreibung der Erkenntnisse, Ergebnisse und Lernpunkte der Fokusgruppen lehnt sich eng an den Interviewleitfaden an. Die enge Übereinstimmung dient zwei Zwecken:

Erstens sollte dieses Verfahren den Analyse- und Berichterstattungsprozess erleichtern, da die strukturierten Ergebnisse des Interviewleitfadens in der Berichterstattungsphase leicht in eine ähnliche Struktur übertragen werden können.

Zweitens trägt die einheitliche Struktur dazu bei, dass die Konzepte in den Fokusgruppen und Schulungsprogrammen für Multiplikatoren kohärent und einheitlich verwendet werden, was auch für die Literatursammlung und die Beschreibung der Referenzen gilt, die in den nächsten Abschnitten vorgestellt werden.

Tabelle 3:	
Berichtsstruktur für die Analyse und Beschreibung der Erkenntnisse, Ergebnisse und Lernpunkte der Fokusgruppen	
Kapitel	**Themen der Analyse und Berichterstattung**
Die Perspektive der Erfahrung:	**1. Zusammenfassung der persönlichen Erfahrungen aller anwesenden Teilnehmer anhand der nächsten Fragen. Anonyme Einzelbeispiele können angeführt werden, um den Berichttext so anschaulich wie möglich zu gestalten, ohne die Regel der Anonymität zu verletzen:** **1A)** Haben die Teilnehmer zuvor an pädagogischen Kursen/Ausbildungssettings teilgenommen? Welcher Art? **1B)** Welche Zielgruppen haben die Teilnehmer zuvor angesprochen und welche wären typische Situationen und Kontexte? **1C)** Wie haben die Teilnehmer kommuniziert, und welche Methoden und Instrumente wurden in diesen Situationen im Allgemeinen eingesetzt? Wie sieht das Zusammenspiel zwischen Situation/Kontext/verwendeten Methoden aus?

Co-funded by the Education and Culture Programme of the European Union

Interkulturelle und integrative Perspektive	**2. Zusammenfassung der Erfahrungen und Überlegungen über die Fragen, die Unterschiede in den kulturellen Traditionen in der Kommunikation, und den pädagogisch-didaktischen Ansätzen:**
	2A) Welche bedeutenden Unterschiede wurden in der Fokusgruppe in Bezug auf die kulturellen Traditionen innerhalb der kommunikativen und pädagogisch-didaktischen Methoden genannt, wenn Sie Ihr Herkunftsland mit den europäischen Traditionen verglichen? Welche Gemeinsamkeiten wurden hervorgehoben? **2B)** Welche Erklärungen und Analysen wurden für diese Unterschiede und Ähnlichkeiten von den Teilnehmern vorgeschlagen? **2C)** Nach Ansicht der Teilnehmer: Welche Auswirkungen haben diese Unterschiede auf die Bemühungen der Erwachsenenbildung gegenüber Migranten in Ihrem derzeitigen Land? Bitte nennen Sie Beispiele.
Die pädagogisch-didaktische Perspektive	**3. Zusammenfassung der Erfahrungen und Überlegungen zur pädagogisch-didaktischen Perspektive:**
	3A) Nach Ansicht der Teilnehmer: Wie wirken sich die derzeitigen Bildungsanstrengungen für Migranten auf die allgemeine Integrations- und das Zugehörigkeitsgefühl in Migrantengemeinschaften aus? In Bezug auf die Erwachsenenbildung und - falls relevant - auch in Bezug auf die Bildungsbemühungen für Kinder und Jugendliche aus Migrantengemeinschaften? **3B)** Nach der Meinung der Teilnehmer: Welche Herausforderungen bei den meisten Lern-/Lehransätzen, Prinzipien und Praktiken sollten hervorgehoben werden? Welche Lösungen könnten in einer Zukunftsperspektive genannt werden? Dazu kann auch die Zukunftsperspektive der Multiplus+ Projektaktivitäten gehören.
Schlussfolgerungen und Lernpunkte	**4. Fassen Sie bitte die zentralen Schlussfolgerungen und Lernpunkte aus der lokalen Fokusgruppe aus allen Perspektiven zusammen.**

flickr.com

MULTIPLUS+
Migrant Multipliers Build Bridges
Co-funded by the Erasmus+ Programme of the European Union

6. Die Vorbereitungsphase: Planung und Moderation einer Fokusgruppe

6.1 Einführung

Die Leitlinien und Sensibilisierungspunkte für die Durchführung von Fokusgruppen dürften erfahrenen Trainern und Forschern bekannt sein. Im MultiPLUS+ Projekt wurden sie jedoch vor der Durchführung der Fokusgruppen zusammengefasst, um sicherzustellen, dass die Partner den Verfahren und den vorgestellten Sensibilisierungspunkten zustimmen würden. Darüber hinaus gibt es guten Grund zu der Annahme, dass solche spezifizierten Leitlinien von großem Nutzen für Multiplikatoren und andere Akteure sein können, die möglicherweise nicht über ähnliche Erfahrungen bei der Organisation und erfolgreichen Durchführung von Fokusgruppen verfügen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Leitlinien und Sensibilisierungspunkte als pädagogische und dialogische Unterstützung für die thematische Planung, Steuerung und Durchführung von Fokusgruppen im Sinne einer wertschätzenden Kommunikation und Moderation von Gruppendiskussionen, etc. benutzt werden dürfen. Die Leitlinien sind lediglich als Empfehlungen für die Moderation des Fokusgruppenprozesses zu verstehen, um sicherzustellen, dass alle Themen angesprochen und ausgeschöpft werden, dass alle Teilnehmer zu Wort kommen, und dass die Atmosphäre offen und sicher ist, und zur aktiven Beteiligung und zum Engagement aller Teilnehmer anregt.

6.2 Die Vorlage für den Leitfaden

Die Leitlinien und Sensibilisierungspunkte sind zusammengefasst in den folgenden Phasen unterteilt:

- Vorbereitung
- Anfangsphase
- Prozess
- Ende
- Analyse der Daten

Jede Phase wird in den nächststehenden Tabellen 4a-4e ausführlich -Punkt für Punkt- beschrieben:

Tabelle 4a: Leitlinien und Sensibilisierungspunkte für die Durchführung einer Fokusgruppe	
Vorbereitung:	**Die praktischen Vorbereitungen:** **Bereitstellung der erforderlichen Unterlagen:** • Alle Verwaltungs- und Anschauungsmaterialien wie Anwesenheitsliste, Einverständniserklärung, Namensschilder/Zeltkarten, Interviewleitfaden mit einigen Zeilen zu den Zielen der Fokusgruppe sollten bereits zu Beginn der Fokusgruppe vorhanden sein. • Der Gesprächsleitfaden mit den Zielvorgaben sollte möglicherweise im Zusammenhang mit der ersten Kontaktaufnahme und den ersten Treffen usw. verteilt werden. **Zur Auswahl des Aufnahmemodus:** • Bei einer kleinen Gruppe kann eine Audioaufzeichnung die beste Option sein. Diese Methode erfordert jedoch eine klare Zustimmung der Teilnehmer im Voraus. • Die Videoaufzeichnung hat den Vorteil, dass auch die Körpersprache aufgezeichnet wird. Sie kann jedoch von den Teilnehmern als sehr aufdringlich empfunden werden, und einige fühlen sich mit dieser Option möglicherweise nicht wohl. In jedem Fall ist es notwendig, im Voraus eine klare Erlaubnis einzuholen. **Die Art der Aufzeichnung zu wählen:** • Es kann sein, dass die Partner bereits Erfahrung mit der gleichzeitigen Aufzeichnung von Notizen haben und daher diese Methode der Aufzeichnung vorziehen. • Die gleichzeitige Erfassung von Notizen kann ein Team aus einem Fokusgruppenleiter und einem unterstützenden Notizenmacher erfordern.

Tabelle 4b: Leitlinien und Sensibilisierungspunkte für die Durchführung einer Fokusgruppe	
Der Anfang:	**Die Eröffnung der Fokusgruppe:** **Die Präsentationsrunde:** • In der ersten Vorstellungsrunde könnten nur Namen und eventuell die Zugehörigkeit der Multiplikatoren zu den Organisationen usw. genannt werden. Daher eine umfassendere Einführung, bzw. Überblick oder • Die Hintergrundinformationen werden nicht in die Präsentationsrunde einbezogen, damit die Teilnehmer nicht abgelenkt und unkonzentriert werden.

Die Ziele und der "Verhaltenskodex" für die Fokusgruppe:

- Die kurze Präsentationsrunde sollte durch eine Wiederholung der Fokusgruppenziele und darüber hinaus durch eine Überprüfung des „Code of Conduct" für die Interaktion in der Fokusgruppe abgeschlossen werden. Das wären Regeln wie:
  - Es spricht immer nur ein Teilnehmer.
  - Es ist nicht in Ordnung, jemanden zu unterbrechen, es sei denn, ein Teilnehmer ist dabei, das gesamte Gespräch zu übernehmen.
  - Alle Teilnehmer sind aufgefordert, ihre Argumente vorzubringen und sich aktiv an den Diskussionen zu beteiligen.
  - Es ist untersagt, die Stirn zu runzeln, Unmut über Diskussionsbeiträge zu äußern oder sich in anderer Weise respektlos oder ohne Anerkennung der anderen Teilnehmer zu verhalten. Aber jeder ist natürlich willkommen, andere Ansichten und Haltungen in wertschätzender Weise zu äußern.
  - Unterschiedliche Erfahrungen und Sichtweisen sind wichtig, solange sich niemand unwohl oder ausgeschlossen fühlt.

- Ein Schwerpunkt des Gesprächs und der Diskussion ist das Recht eines jeden Teilnehmers, anonym zu bleiben. Dies bedeutet, dass die anfängliche Überprüfung der Hintergrundinformationen ebenfalls anonym durchgeführt und später berichtet werden soll.

- Der Fokusgruppenleiter und -moderator ist für die Einhaltung des Verhaltenskodexes verantwortlich - was auch bedeutet, dass er sich des Wohlbefindens und der Sicherheit der Teilnehmer bewusst ist, um sich aktiv an den Diskussionen zu beteiligen.

Tabelle 4c:
Leitlinien und Sensibilisierungspunkte für die Durchführung einer Fokusgruppe

In Bearbeitung Der Fokusgruppenprozess:

Die Erleichterung und Lenkung brauchen:

- Idealerweise sollte sich die Diskussion selbst regulieren und der Interviewleitfaden von den Teilnehmern ohne große Steuerung durch den Leiter und Moderator abgedeckt werden. Die Teilnehmer können ihre unterschiedlichen Sichtweisen frei äußern und auch auf die anderen Gruppenmitglieder eingehen, wobei sie ihre Ansichten während dieses Austauschs neu formulieren und erweitern können.

Dem Gesprächsfluss folgen und ihn dennoch steuern:

- Wenn die Teilnehmer die Diskussion auf andere Aspekte des Themas lenken, die für sie von Bedeutung sind, sollte der Moderator dem Fluss der Diskussion folgen und den Interviewleitfaden entsprechend anpassen, wobei darauf zu achten ist, dass alle Fragen während des Meetings abgedeckt werden.

	Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Rolle des Moderators darin besteht: • ein Gleichgewicht zwischen Struktur und Flexibilität zu halten, damit die Diskussion frei fließen kann. Er muss ebenfalls offen für die Assoziationen und den Bewusstseinsfluss der Teilnehmer sein. • auf neuen, unvorhergesehenen und bedeutungsvollen Themen achten, die die Teilnehmer dem Interviewleitfaden hinzufügen könnten. • darauf achten, dass die Diskussion immer wieder zu den Hauptthemen des Interviewleitfadens zurückkehrt, ohne dabei die Teilnehmer zu ignorieren oder zu unterbrechen. • darauf achten, dass die Diskussion alle einschließt (der Moderator muss sanft und sensibel eingreifen, wenn ein Teilnehmer zu dominant ist, und schüchterne Teilnehmer einbeziehen). • der Moderator sollte in der Lage sein, umfangreichere und komplexere Äußerungen durch Paraphrasierung und Zusammenfassung zu verdeutlichen.
Tabelle 4d: **Leitlinien und Sensibilisierungspunkte für die Durchführung einer Fokusgruppe**	
Das Ende:	**Den Prozess auslaufen lassen und zusammenfassen:** **Es sollten alle Themen und Fragen berührt werden:** • Am Ende der Fokusgruppensitzung fasst der Moderator die wichtigsten Beiträge der Teilnehmer zusammen und bittet um zusätzliche Kommentare • Der Moderator bittet die Teilnehmer auch darum, für zusätzliche Fragen offen zu sein, wenn einige Themen während der Fokusgruppe nicht vollständig beleuchtet wurden. • Abschließend gibt der Moderator eine Erklärung zum weiteren Verlauf und zur Beteiligung der Teilnehmer ab.
Tabelle 4e: **Leitlinien und Sensibilisierungspunkte für die Durchführung einer Fokusgruppe**	
Analyse der Daten:	**Extraktion der zentralen Lernpunkte:** **Die Follow-up-Analyse:** • Die Notizen/Transkripte sind anschließend Gegenstand einer Analyse, bei der die Hauptthemen und zentralen Aussagen der Teilnehmer extrahiert, kategorisiert und entsprechend der Berichtsstruktur beschrieben werden.

MULTIPLUS+
Migrant Multipliers Build Bridges
Co-funded by the Erasmus+ Programme of the European Union

Christina Morillo - pexels.com

7.Die Entwicklungsphase: Aufbau eines bedarfsorientierten Multiplikatorenschulungsprogramms

7.1 Einführung

"Der federführende Partner entwickelt dann einen Entwurf des Trainingskonzepts und leitet ihn an die Partner weiter, die mit konkretem Feedback und Vorschlägen, z.B. für Übungen oder Tools, beitragen. Der federführende Partner passt das Schulungskonzept entlang der diskutierten Fragen und gemeinsamen Entscheidungen an. Dann wird das Schulungskonzept an alle Partner verschickt und sie müssen es durchführen, wobei sie die Freiheit haben, die eine oder andere Übung oder Serie zu ändern. Anschließend wird das Training für die MULTIPLIERS durchgeführt. Auch weitere MULTIPLIER sind eingeladen, daran teilzunehmen. Das Training soll 9 Stunden dauern, und wird evaluiert - dafür werden Evaluationsfragebögen entworfen. Das abschließend evaluierte Schulungskonzept und das in jedem Land verwendete Material müssen ins Englische zurückübersetzt werden..." (Zitat aus dem Antrag).

Wie bereits erwähnt und in Übereinstimmung mit dem ursprünglichen Antragsformular war das Hauptziel der IO1-Aktivitäten, zur Fortbildung und Qualifizierung von Multiplikatoren in Bezug auf didaktische Ansätze und Methoden im allgemeinen Bereich der Erwachsenenbildung beizutragen - mit besonderem Augenmerk auf interkulturelle Settings. Darüber hinaus war das Ziel, ein bedarfsorientiertes und maßgeschneidertes Trainingsprogramm für Multiplikatoren im Rahmen des MultiPLUS+ Projekts als Ausgangspunkt zu entwickeln, umzusetzen und zu evaluieren, und das Programm anschließend als offene Ressource für ein breiteres Spektrum von Trainern, Brückenbauer und Moderatoren in Integrationsbemühungen in ganz Europa zur Verfügung zu stellen.

Es war eine klare Bedingung für die Entwicklung des MultiplierTraining-Programms, dass die Partnerschaft das Feedback zu den Lernbedürfnissen und -erwartungen, die die Multiplikatoren selbst in den ersten Fokusgruppen befürwortet hatten, gründlich berücksichtigen sollte, wie später im Kurzbericht beschrieben. Daher haben die Ergebnisse dieser Forschung eine entscheidende Rolle bei der Entwicklung und Gestaltung des ersten Entwurfs eines gemeinsamen Schulungsprogramms sowie für die lokalen Versionen gespielt, die basierend auf der Grundlage der gemeinsamen Programmbeschreibung, anschließend angepasst und in den einzelnen Partnerorganisationen implementiert wurden.

Wie aus dem Kurzbericht hervorgeht, herrschte unter den Multiplikatoren über Ländergrenzen hinweg ein klarer Konsens darüber, dass der Schwerpunkt der Ausbildung auf **kommunikativen** Methoden und kommunikativen Perspektiven bei der Vermittlung von Aufgaben und Situationen liegen muss.

In diesem Zusammenhang ist es wichtig zu betonen, dass der kommunikative Schwerpunkt eng mit dem didaktischen Schwerpunkt einhergeht. Und so hat der große Wunsch der Multiplikatoren, in kommunikative Methoden eingeführt zu werden, die Aufmerksamkeit nicht von dem ursprünglichen Ziel abgelenkt, nämlich Multiplikatoren in Methoden der Erwachsenenbildung und -didaktik einzuführen. Die Betonung der kommunikativen Perspektive verweist aber wiederum auf die tatsächliche Erfahrung unter den Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. So gaben sie durch die Fokusgruppen an, einen **ganzheitlicheren** Bedarf zu haben, bei dem didaktische Übungen eng mit ihrem Gesamterscheinungsbild verbunden sind, und nicht zuletzt mit ihrer Fähigkeit, in Situationen authentisch zu wirken, in denen sie wichtige Botschaften vermitteln müssen. Sei es in Bezug auf Migranten-/Minderheitengemeinschaften oder in Bezug auf lokale Behörden

und andere Interessenvertreter der Mehrheit usw. Gleichzeitig spiegelt dies den Bedarf und das Interesse an **dialogischen** Methoden und Instrumenten wider, die dazu beitragen können, Gegenseitigkeit, gegenseitigen Erfahrungsaustausch und Kommunikation, statt einseitiger Informationsweitergabe zu schaffen.

7.2 Der Rahmen für das Ausbildungsprogramm

Auf der Grundlage dieser Erfahrungen und Überlegungen wurde in der Entwicklungsphase ein gemeinsames Multiplikatoren-Schulungsprogramm erstellt, das die Bedürfnisse, Wünsche und Erwartungen, die sich aus der anfänglichen Bedarfsanalyse ergaben, umfassend berücksichtigt. In Übereinstimmung mit dem ursprünglichen Antrag wurde das gemeinsame Trainingsprogramm in Form von 3x3-stündigen Trainingseinheiten strukturiert, obwohl den Partnern die Möglichkeit gegeben wurde, das 9-stündige Programm innerhalb eines anderen Zeitplans zu absolvieren, falls dies sinnvoller war. Alle Sitzungen wurden zum Teil durch eine so genannte "warme" Evaluierung in direkter Verlängerung jedes Schulungstages evaluiert und zum Teil durch eine so genannte "kalte" Evaluierung, bei der die teilnehmenden Multiplikatoren in einer anschließenden elektronischen Umfrage die einzelnen Schulungstage entsprechend den Kursen selbst bewertet haben. Alle Partner haben externe Trainer in die Ausbildung eingebunden oder nutzten Kollegen aus ihren eigenen Organisationen, die nicht mit dem MultiPLUS+ Projekt verbunden waren. Das Ziel war in allen Fällen, die am besten geeigneten und qualifizierten Lehrer und Ausbilder für die verschiedenen Teile des gesamten Trainingsprogramms zu gewinnen, z. B. Lehrer mit besonderer Erfahrung in Bezug auf nonverbale Kommunikation usw.

pixabay.com

7.3 Die Struktur des Ausbildungsprogramms

Das Multiplikatorenschulungsprogramm ist in 3 Schulungsthemen unterteilt, von denen jedes eine Reihe von Schulungsthemen und Lernzielen mit zugehörigen Inhalten umfasst.

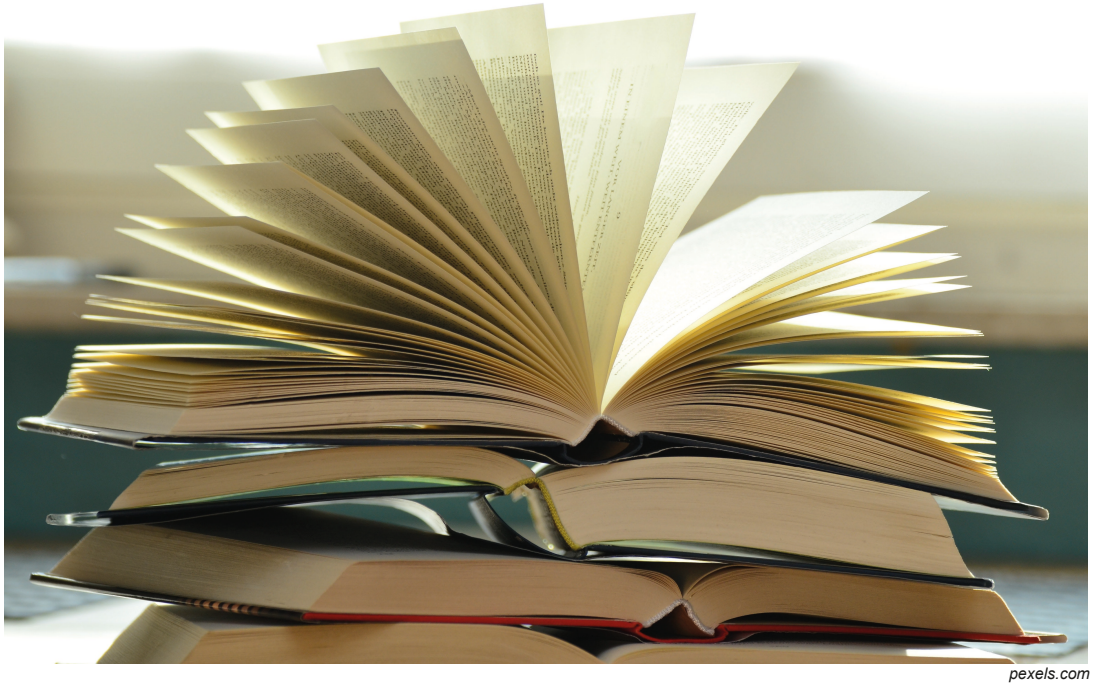
Im ursprünglichen MultiPLUS+-Antrag wurde das Multiplikatorenschulungsprogramm als kurzer und intensiver dreistündiger Kurs für die erste Gruppe von Multiplikatoren beschrieben. Dieser Kurs sollte von den teilnehmenden Multiplikatoren evaluiert und dann in der überarbeiteten und angepassten Form für dieselbe Gruppe von Multiplikatoren wiederholt werden. Nach einer weiteren Evaluierung sollte die endgültige und angepasste Schulung als dreistündiger Kurs sowohl für "alte" als auch für neue Multiplikatoren angeboten werden.

Nach einer ausführlichen Diskussion waren sich die Partner einig, dass die Wiederholung die Motivation zur Teilnahme bei einigen Multiplikatoren der ersten Gruppe verringern könnte. Einige könnten das Gefühl haben, dass sie viel Zeit aufwenden müssen, ohne neue Lern-/Schulungsinhalte zu erhalten. Daher wurde die Struktur etwas geändert, indem der ersten Gruppe von Multiplikatoren ein umfassenderes Schulungsprogramm angeboten wurde, das stattdessen 2 x 3 Stunden umfassen sollte - und zusätzlich die Multiplikatoren als **Peer-Trainer** für eine neue Gruppe von Multiplikatoren für 1 x 3 Stunden gemäß dem ursprünglichen Plan im Antrag eingesetzt wurden, um so den ersten Multiplikatoren einen größeren Nutzen aus der Schulung zu verschaffen, entsprechend ihren eigenen Wünschen, wie in den ersten Fokusgruppen vorgeschlagen wurde. Außerdem soll ihnen die Möglichkeit geboten werden, in der Praxis als Peer-Trainer zu agieren. Darüber hinaus würde diese Überarbeitung die Partner in die Lage versetzen, den ursprünglichen Plan zu erfüllen, nämlich eine Anzahl von mindestens 10 geschulte Multiplikatoren durch den kurzen Schulungsprozess zu erreichen.

In der Praxis wurde jedoch durch den Kontakt mit den ersten Multiplikatoren deutlich, dass ihr Schulungsbedarf und ihre Schulungsmotivation über den sehr kurzen Kurs hinausgingen. Daher entschieden sich alle Partner dafür, alle 9 Schulungsstunden der ersten Multiplikatorengruppe zu widmen, in der Erwartung, dass in den späteren Phasen des Projekts eine Peer-Schulung für neue Multiplikatoren mit besonderem Schwerpunkt auf den IO3-Aktivitäten durchgeführt wird.

Dennoch zeigt das folgende Multiplikatorenschulungsprogramm eine Struktur, bei der der letzte Schulungstag für einen Peer-Kurs vorgesehen ist, bei dem "alte" Multiplikatoren aktiv an der Schulung "neuer" Multiplikatoren teilnehmen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Peer-Perspektive eine wichtige Rolle in einem Projekt spielt, in dem **peerbasierte Kommunikations- und Lernprozesse** über Multiplikatoren oder andere ähnliche Brückenbauer-Konstellationen eine grundlegende Methodik darstellen.

Es ist noch einmal wichtig zu betonen, dass das Multiplikatorenschulungsprogramm als Modell gedacht ist, das entsprechend den lokalen Gegebenheiten angepasst werden sollte. Wie in den folgenden Kapiteln zu sehen sein wird, wurde das Modellprogramm auch bei den Partnerorganisationen des MultiPLUS+-Projekts an die lokalen Gegebenheiten angepasst.



pexels.com

MULTIPLUS+
Migrant Multipliers Build Bridges
Co-funded by the Erasmus+ Programme of the European Union

Tabelle 5a:
Das gemeinsame Multiplikatorenschulungsprogramm - Schulungstag 1)

AUSBILDUNGSTHEMA A) KOMMUNIKATION AUS METHODISCHER SICHT	THEMA UND ZEITPLAN DER SCHULUNG	INHALT
Ausbildung: 160 Minuten **Pausen: 20 Minuten** **Bewertung: 30 Minuten** **Das Schulungsprogramm kann entsprechend den lokalen Bedürfnissen und Vorlieben organisiert werden, zum Beispiel für Thema A):** **1 Schulungstag mit 3 Schulungsthemen** **2 Trainingstage aufgeteilt in 1 x 2** **Fächer und 1 x 1 Fach** **3 Ausbildungstage aufgeteilt in 3 x 1 Thema** **Die Bewertung kann auch als separates Ereignis durchgeführt werden**	**1) Kommunikation in der Erwachsenenbildung und Erwachsenenbildung in der Kommunikation - eine allgemeine Einführung: ca. 50 Minuten** **Lernziele:** Den Multiplikatoren einen Überblick über kommunikative Theorien und deren Bedeutung für die praktische Kommunikation zu geben. Den Multiplikatoren Wissen über Kommunikation zu vermitteln, das ihnen eine Grundlage für die kritische Reflexion ihrer eigenen Art zu kommunizieren bietet. Den Multiplikatoren soll Wissen über Kommunikation vermittelt werden, das sie in die Lage versetzt, ihre eigene Rolle und Funktion als Multiplikatoren und Brückenbauer in der Kommunikation zwischen der Mehrheitsgesellschaft und den Minderheitengemeinschaften kritisch und konstruktiv zu reflektieren.	• Kurze Einführung in die Grundbegriffe der Kommunikation und der Erwachsenenbildung sowie in die Begriffe der Pädagogik und Didaktik - was bedeuten sie, und wie sind sie von der kommunikativen Praxis, der Rolle und den Aufgaben als Multiplikatoren her miteinander verknüpft? • Vorstellung einer Reihe von Kommunikationsmodellen und -methoden, wobei die Schlüsselwörter Dialogische-, Partizipative-, Präsentative-, Körperliche-, und Meidenkommunikation lauten. • Aus einer kritischen und reflexiven Perspektive: Wie stimmen sie mit Ihrer eigenen kommunikativen Erfahrung und Praxis überein? • Wie können Sie diese mit Ihren Bedürfnissen und Anforderungen in Bezug auf Ihre allgemeinen Kommunikations-/Verbreitungsaufgaben und Zielgruppen in Verbindung bringen?
Wie oben	**2) Kontextuelle und interkulturelle Kommunikation: ca. 50 Minuten** **Lernziele:** Den Multiplikatoren vertieftes Kommunikationswissen und praktische Methoden zu vermitteln, die sich an spezifische Zielgruppen und Situationen anpassen.	• Kurze Einführung in die Theorie der kontextuellen Kommunikation mit praktischen Beispielen und mit besonderem Augenmerk auf die kontextuelle und interkulturelle Bedeutung der Sprache in der Kommunikation. • Kurze Einführung in die interkulturellen Kommunikationsmodelle und Zielgruppen sowohl aus Minderheiten als auch aus der Mehrheitsgesellschaft. • Warum und wie stellt die Medienkommunikation eine besondere Herausforderung für die kontextuelle und interkulturelle Kommunikation dar?

		• Was fällt Ihnen besonders auf, wenn Sie auf Ihre eigenen Erfahrungen in Bezug auf die kontextuelle und interkulturelle Kommunikation mit Migranten bzw. Akteuren der Mehrheitsgesellschaft verweisen? Schreiben Sie bitte in Kleingruppen von 2-3 Personen ein "Manifest" mit Stichworten über Grundregeln und praktischen Tipps, die für eine funktionierende inhaltliche und interkulturelle Kommunikation sorgen können. Bitte fügen Sie Stichworte hinzu, wie man ein bestimmtes Wissen, eine Botschaft oder Methoden an einheimische Personen weitergeben kann. Zielgruppen und auch an andere Multiplikatoren.

Wie oben	**3) Körpersprache: ca. 60 Minuten** **Lernziele:** Den Multiplikatoren Einblicke und praktische Fähigkeiten in Bezug auf körperliche und nonverbale Kommunikationsformen und deren Auswirkungen auf kommunikative Situationen zu vermitteln.	• Kurze Einführung in das Konzept der Körpersprache und der nonverbalen Kommunikation. Einschließlich Beispiele und kurze Übungen, wie sie in der Praxis funktionieren, welche Signale sie unbewusst senden können usw. • Einige Übungen zur Veranschaulichung, wie sie mit der Körpersprache arbeiten können, um dies bewusst und überlegt in Ihrer Kommunikation einsetzen können • Diskutieren Sie in Kleingruppen von 2-3 Personen folgende Frage: ○ Hatten Sie Erfahrungen mit Situationen, in denen Sie in "lost in translation" waren, d.h. in der Lage, die körperliche Kommunikation anderer Personen zu interpretieren und zu verstehen? ○ Wie haben Sie in diesen Situationen reagiert? ○ Was wäre hilfreich gewesen, um Ihre Antwort und Ihr Verständnis zu stärken? ○ Was waren die Folgen?

Allgemeine pädagogisch-didaktische Anmerkungen:

Im Prinzip würden alle Multiplikatoren in den Partnerländern an demselben Programm teilnehmen. Allerdings ist die Anpassung an die lokalen Bedingungen einer der Kernpunkte des Programms. Folglich sollten die Partner die Möglichkeit haben, didaktische Materialien und Instrumente entsprechend ihrer eigenen Praxis und Multiplikatorengruppe usw. innerhalb der gemeinsamen Schulungsthemen auszuwählen und zu differenzieren. Gleichzeitig wird vorgeschlagen, dass jeder Partner Beispiele für beabsichtigte oder angewandte Methoden und Instrumente in eine gemeinsame Programm-Toolbox einbringt, die mit den endgültigen Schulungsthemen verbunden ist.

Beispiele für lokale Lernmaterialien, -methoden und -übungen werden im Kompendium der Multiplikatoren-Methoden gesammelt und näher beschrieben.

Tabelle 5b:
Das gemeinsame Multiplikatorenschulungsprogramm - Schulungstag 2)

AUSBILDUNG AUSBILDUNGSTHEMA B) KOMMUNIKATION AUS PRAKTISCHER SICHT	THEMA UND ZEITPLAN DER SCHULUNG	INHALT
Ausbildung: 160 Minuten **Pausen: 20 Minuten** **Bewertung: 40 Minuten** **Das Schulungsprogramm kann entsprechend den lokalen Bedürfnissen und Vorlieben organisiert werden, zum Beispiel für Thema A):** **1 Schulungstag mit 3 Schulungsthemen** **2 Trainingstage aufgeteilt in 1 x 2 Fächer und 1 x 1 Fach** **3 Ausbildungstage aufgeteilt in 3 x 1 Thema**	**1) Beratung für Erwachsene und Medienberatung: ca. 70 Minuten** **Lernziele:** Den Multiplikatoren soll ein Einblick gegeben werden, wie Kommunikation in dialogisch-vermittelnden Methoden im Rahmen von Brückenbau-Bemühungen umgesetzt werden kann, um die gegenseitige Kommunikation und den Dialog zwischen der Mehrheitsgesellschaft und den Minderheitengemeinschaften zu fördern.	• Was bedeutet Erwachsenenberatung und Mediation? - Eine kurze konzeptionelle Einführung. • Ein kurzer Überblick, kombiniert mit kleinen Übungen, über praktische Beratungsmethoden sowie Kommunikationsmethoden aus den Bereichen Mediation und Coaching: ○ Appreciative Inquiry und Peer-Ansätze ○ Narrative und NLP-Ansätze und -Übungen ○ Die motivierende Kommunikation ○ Rollenspiele ○ Video als Schulungsinstrument
Wie oben	**2) Planung und Durchführung des erfolgreichen Workshops: ca. 90 Minuten** **Lernziele:** Den Multiplikatoren praktische Methoden und Werkzeuge zur Planung verschiedener Kommunikationsveranstaltungen in die Hand zu legen, um sie in die Lage zu versetzen, solche kommunikativen Aktivitäten selbst durchzuführen - und damit ihre praktischen kommunikativen Bemühungen zu qualifizieren.	• Kurze Einführung mit einigen grundlegenden Faustregeln für den erfolgreichen Workshop und für gute Bildungspräsentationen wie: ○ Klärung von Zweck und Inhalt ○ Hervorhebung von Kernfragen und Sensibilisierungspunkten ○ Verwendung von illustrativen Zeichnungen, Abbildungen und Plänen ○ Klärung von Begriffen usw. • Vorstellung von Beispielen für die partizipatorische Organisation von Workshops und Seminaren, einschließlich der Nutzung digitaler Tools, z. B. für Online-Veranstaltungen: ○ Wertschätzende Befragung (AI) als Methode für gemeinsame Entwicklungsvereinbarungen.

		○ Zukunftsworkshops als Methodik. ○ Freier Raum als Methodik usw. ○ Flugblätter und Programme, um Aufmerksamkeit zu erregen. • Präsentation von Beispielen für gute/schlechte Powerpoint-Präsentationen aus kommunikativer Sicht. Was sind die Unterschiede - und warum können sie in verschiedenen Kontexten unterschiedlich auf das Publikum wirken? Was sind die Lernpunkte? • In kleinen Gruppen von 2-3 Personen organisieren Sie bitte einen Workshop anhand der folgenden Anleitung: ○ Beschreiben Sie das Thema und die Zielgruppe für Ihren Workshop. ○ Organisieren Sie Ihr Programm, die Zeitplanung und den Einsatz von verschiedenen Präsentationsmethoden ○ Überlegen Sie sich Werbemethoden ○ Überlegen Sie, welche Möglichkeiten und Herausforderungen sich ergeben, wenn Sie Ihren Workshop online durchführen müssen. ○ Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse.
Wie oben	**3) Auswertung in Form einer gemeinsamen Diskussion und Auswahl der Schulungsthemen und -inhalte für neue Multiplikatoren: ca. 40 Minuten**	4) Die Auswertung wird in zwei Abschnitte unterteilt: erstens: eine kurze Runde über das Tagesprogramm und Vorschläge für Anpassungen - und zweitens: eine allgemeine gemeinsame Reflexion über die Themen und Fächer, die die Multiplikatoren am geeignetsten finden, um sie dann neuen Teilnehmern in einem dritten Schulungsprogramm vorzustellen. 5) Die Multiplikatoren müssen bei diesem Auswahlverfahren möglicherweise verhandeln. 6) Der entscheidende Punkt ist, dass die "alten" Multiplikatoren als Peers teilweise selbst an der Präsentation von Themen und Übungen für die "neuen" Multiplikatoren teilnehmen müssen - und dabei einige ihrer neuen Fähigkeiten aus dem bisherigen Trainingsprogramm bei der Vermittlung von Konzepten, Methoden und Übungen etc. einsetzen. 7) Dies bedeutet, dass sich die Gruppe auf eine Aufgabenverteilung einigt, um das dritte Schulungsprogramm für neue Multiplikatoren in enger Zusammenarbeit mit der Partnerorganisation zu planen. Der "alten" Gruppe steht es frei nur einen oder ein Paar

		Vertreter auszuwählen, die das dritte Programm vorbereiten und daran teilnehmen - oder sie können alle auf eigenen Wunsch anwesend sein.

Allgemeine pädagogisch-didaktische Anmerkungen:

Im Prinzip würden alle Multiplikatoren in den Partnerländern an demselben Programm teilnehmen. Allerdings ist die Anpassung an die lokalen Bedingungen einer der Kernpunkte des Programms. Folglich sollten die Partner die Möglichkeit haben, didaktische Materialien und Werkzeuge entsprechend ihrer eigenen Praxis und Multiplikatorgruppe usw. innerhalb gemeinsamer Schulungsthemen auszuwählen und zu differenzieren. Gleichzeitig wird vorgeschlagen, dass jeder Partner Beispiele für beabsichtigte oder verwendete Methoden und Werkzeuge in einer gemeinsamen Programm-Toolbox angibt, die mit den abschließenden Schulungsthemen verknüpft sind.

Beispiele lokaler Lernmaterialien, Methoden und Übungen werden zur weiteren Beschreibung im Multiplikator-Methodenkompendium gesammelt.

Tabelle 5c:
Das gemeinsame Multiplikatorenschulungsprogramm - Schulungstag 3)

AUSBILDUNGSTHEMA C) KOMMUNIKATION IN EINER ZUSAMMENFASSENDEN VERSION	THEMA UND ZEITPLAN DER SCHULUNG		INHALT
Ausbildung: 150 Minuten **Pausen: 30 Minuten** **Bewertung: 30 Minuten** **Das Schulungsprogramm kann entsprechend den lokalen Bedürfnissen und Vorlieben organisiert werden, zum Beispiel für Thema A):** **1 Schulungstag mit 2-3 Schulungsthemen** **2 Schulungstage aufgeteilt in 2-3 Schulungsthemen**	**1) Erstes Thema aus der Multiplikator-enauswahl**	**50 Minuten**	**Die "alten" Multiplikatorinnen und Multiplikatoren werden als Peers die Materialien, Methoden und Übungen aus den vorangegangenen Trainingseinheiten nutzen und vielleicht weiter anpassen.** Ein Beispiel für die Zusammensetzung der Ausbildungsthemen kann sein: 1) Kontextbezogene Kommunikation (in verkürzter Form) 2) Mediation und Körpersprache Planung und Durchführung des erfolgreichen Workshops (in gekürzter Form)
	Pause	**15 Minuten**	
	2) Zweites Thema aus der Multiplikator-enauswahl	**50 Minuten**	
	Pause	**15 Minuten**	
	3) Drittes Fach aus der Multiplikator-enauswahl	**50 Minuten**	
	Bewertung	**30 Minuten**	

8.Die Umsetzungsphase: Durchführung eines Schulungsprozesses

8.1 Einführung

Das Schulungsprogramm für Multiplikatoren wurde im Einklang mit dem Gesamtprogramm in allen Partnerländern durchgeführt. Im ursprünglichen Zeitplan war vorgesehen, das Schulungsprogramm in einem engen und intensiven Zeitrahmen durchzuführen. Dieser Plan konnte jedoch aufgrund der COVID-19-Pandemie und der umfangreichen Abriegelungen in allen Partnerländern - wie auch in den meisten anderen Ländern der Welt – nicht in der Praxis eingehalten werden.

Stattdessen einigten sich die Partner darauf, die lokalen Schulungsprogramme auf der Grundlage realistischer Rahmenbedingungen zu organisieren, die in einigen Fällen auch Blended-Learning-Modelle mit einer Kombination aus Online- und Präsenzkursen umfassten.

In der Partnerschaft herrschte auch Einigkeit darüber, dass es den Partnern freisteht, die verschiedenen Themen des gesamten Schulungsprogramms entsprechend den lokalen Bedürfnissen und Anforderungen der Multiplikatoren zu priorisieren. Obwohl alle Multiplikatoren über die Landesgrenzen hinweg in den anfänglichen Fokusgruppen die Notwendigkeit von Lehr-Lern-Aktivitäten zu kommunikativen Methoden stark betont hatten, konnte es dennoch Unterschiede in den Prioritäten der Themen innerhalb des allgemeinen Kommunikationsthemas geben. Dem entsprechend geben die folgenden Abschnitte einen kurzen und prägnanten Überblick über die lokale Umsetzung des Schulungsprogramms für Multiplikatoren. Gleichzeitig sollte auf die umfassenden Trainings- und Evaluationsmaterialien verwiesen werden, die von jedem Partner zur Unterstützung der vorliegenden didaktischen Methodik sowie zur Unterstützung der laufenden Sammlung geeigneter kommunikativer und dialogischer Methoden im fortlaufenden Projektprozess erstellt wurden.

8.2 Die Durchführung lokaler Schulungsprogramme für Multiplikatoren

DAS ÖSTERREICHISCHE MODELL

In Österreich wurde das Schulungsprogramm in drei Online-Sitzungen organisiert, die durch einen persönlichen Workshop ergänzt wurden. Damit unterschied sich das österreichische Modell insofern von den anderen Partnermodellen, als das österreichische Programm durch die Hinzufügung eines vollständigen Nachschulungstages, doppelt so lang war als die anderen. Das österreichische Programm wurde also wie folgt geplant und durchgeführt:

1. **Online-Workshop: 07. April 2021**

Thema: Kommunikationskonzept.

2. Online-Workshop: 28. April 2021
Thema: Nonverbale Kommunikation.

3. Online-Workshop: 11.Mai 2021
Thema: Interkulturelle Kommunikation.

4. Präsent-Workshop: 2. Juni 2021
Thema: Multiplikatorenrolle und Präsentationstechniken.

Da das Schulungsprogramm größtenteils als Online-Aktivität durchgeführt wurde, setzten die Organisatoren das Paddle (Padlet) als geeignetes Instrument ein, um die gegenseitige Kommunikation und den gemeinsamen Lernprozess unter den teilnehmenden Multiplikatoren zu gewährleisten. Das Paddle ist eine digitale Tafel, auf der die Teilnehmer verschiedene Post-it-Notizen in Form von Texten, Bildern, Links, Dokumenten, Videos usw. anbringen können. Das Paddle kann als digitales Schwarzes Brett und für Diskussionen, Brainstorming, Notizen, Quiz, Planung, Proben und das Sammeln von Feedback verwendet werden. Das Tool eignet sich sowohl für kleine, schnelle Aktivitäten als auch für gründliche und langfristige Projekte. Das Paddle eignet sich besonders auch für die Erstellung und Strukturierung von Kooperationen, bei denen Trainer und Teilnehmer an derselben Tafel arbeiten und Inhalte hinzufügen können, um so die dialogische Methodik in der Praxis zu gewährleisten. Die vielen Einstellungsmöglichkeiten ermöglichen es, verschiedene Formen der Zusammenarbeit im virtuellen Klassenzimmer zu schaffen.

In Bezug auf die Kommunikationsmodelle stellt der österreichische Partner so genannte blinde Flecken und Quellen der Fehlkommunikation vor allem in interkulturellen Begegnungen und Austauschbeziehungen vor. Darüber hinaus wurde die Methodik des **Drama-Dreiecks** verwendet, um zu veranschaulichen, wie kulturbedingte Missverständnisse und Fehlkommunikation die jeweiligen Rollen wie Verfolger und Opfer in einer konflikteskalierenden Interaktion beeinflussen können.

Als nächstes wurden die Teilnehmer auch mit dem **Pygmalion-Effekt** vertraut gemacht und dem speziellen psychologischen Mechanismus, dass bei Personen umso besser funktioniert, je höher die an die Individuen gestellten Erwartungen sind.

DAS SPANISCHE MODELL

In Spanien beschloss die Partnerorganisation, trotz der Pandemie ein persönliches Schulungsmodell beizubehalten und dabei alle Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen einzuhalten. Das spanische Programm wurde dann nach der folgenden Struktur durchgeführt:

1. Workshop (online): 24. April 2021
Thema: Vorstellung der Projektaktivitäten und des Schulungsprogramms, Kommunikation in der Erwachsenenbildung und Erwachsenenbildung in der Kommunikation, Einführung in die wichtigsten Konzepte der Kommunikation und der Erwachsenenbildung sowie in die Konzepte der Pädagogik.
2. Workshop: 29. Mai 2021
Thema: persönliche Erfahrungen bei der Annäherung an eine neue Kultur; Erstellung einer Wortwolke zur Visualisierung von Schwierigkeiten und Erleichterungen; kulturelle Unterschiede zwischen Herkunfts- und Zielland.
3. Workshop am 5. Juni 2021
Thema: Körpersprache, Bedeutung der Körpersprache und Unterschiede zwischen Herkunfts- und Zielländern; Gestaltung und Durchführung eines erfolgreichen Workshops; persönliche Erfahrungen mit inter- und intrakultureller Kommunikation.

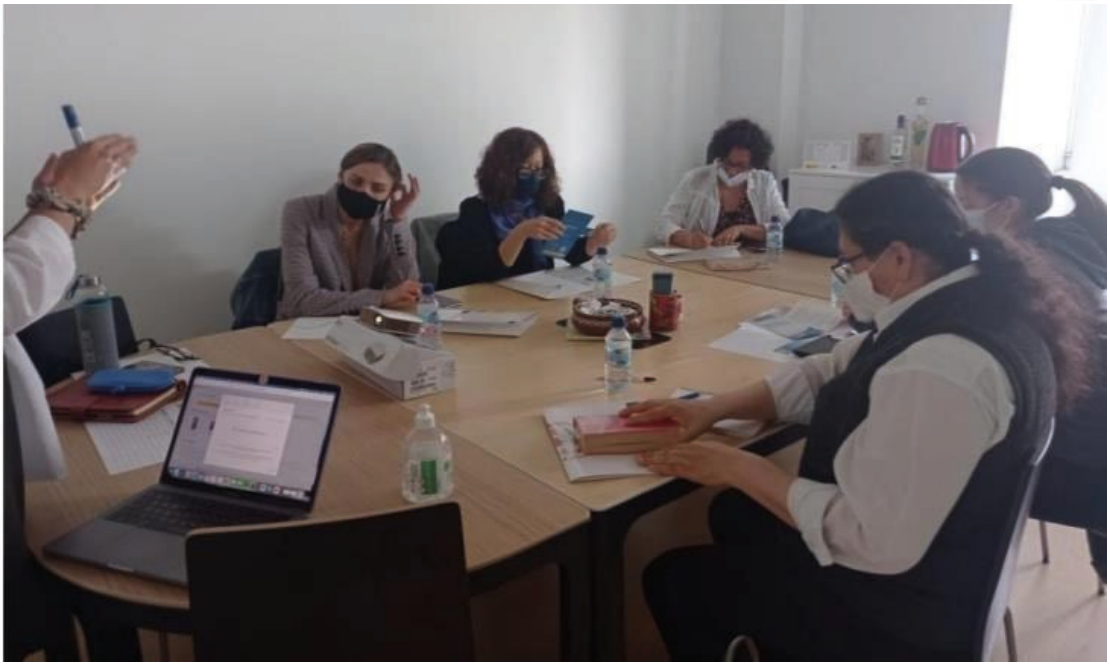
Die erste spanische Sitzung bestand aus einer Einführung in die allgemeinen Ziele und Aktivitäten des MultiPLUS+ Projekts, die durch eine ausführliche Präsentation jedes teilnehmenden Multiplikators ergänzt wurde, sowie durch Eisbrecher und Methoden zur Durchführung von Workshops.

Der zweite Workshop sollte sich intensiv mit Kommunikationsmethoden und Konzepten der Erwachsenenbildung befassen, wobei der Schwerpunkt auf folgenden Themen lag:

- Intrapersonelle Kommunikation
- Zwischenmenschliche Kommunikation
- Kommunikation in der Gruppe
- Organisatorische Kommunikation
- Massenkommunikation
- Kulturelle Kommunikation
- Institutionelle Kommunikation

Der dritte Workshop war ganz der praktischen oder verbalen Kommunikation gewidmet. Diese wichtigen Themen wurden anhand von Erzählungen und Übungen veranschaulich gemacht, wodurch die Multiplikatoren Erfahrungen aus

praktischen Kommunikationszusammenhängen nachahmen und austauschen konnten.



DAS ITALIENISCHE MODELL

In Italien war das Multiplikatoren-Schulungsprogramm als Kombinationsmodell strukturiert, bei dem der erste Schulungstag aufgrund der COVID19-Beschränkungen online stattfand, gefolgt von zwei persönlichen Sitzungen, in denen jeweils die folgenden Themen behandelt wurden:

1st Workshop (online): 24. April 2021

Thema: Vorstellung der Projektaktivitäten und des Trainingsprogramms, Kommunikation in der Erwachsenenbildung und Erwachsenenbildung in der Kommunikation, Einführung in die wichtigsten Konzepte der Kommunikation und Erwachsenenbildung sowie in die Konzepte der Pädagogik.

2nd Workshop: 29. Mai 2021

Thema: persönliche Erfahrungen bei der Annäherung an eine neue Kultur, Erstellung einer Wortwolke zur Visualisierung von Schwierigkeiten und Erleichterungen; kulturelle Unterschiede zwischen Herkunfts- und Zielland.

3rd Workshop 5. Juni 2021

Thema: Körpersprache, Bedeutung der Körpersprache und Unterschiede zwischen Herkunfts- und Zielländern, Gestaltung und Durchführung eines erfolgreichen Workshops, persönliche Erfahrungen mit inter- und intrakultureller Kommunikation.

Der Online-Workshop war eher informativ als kreativ, da es schwierig war, die Teilnehmer zu einer effektiven Interaktion zu bewegen. Das Online-Formular funktionierte jedoch sehr gut, um die grundlegenden Ideen, Ziele und Zwecke des MultiPLUS+-Projekts und damit insbesondere die Rolle der Multiplikatoren zu vermitteln. Außerdem bekamen die Teilnehmern eine allgemeine Einführung in die wichtigsten Themen der Erwachsenenbildung, der Kommunikation und des Trainings für Erwachsene. Der zweite und dritte Workshop bot den teilnehmenden Multiplikatoren die Möglichkeit, sich persönlich zu treffen. Zum Thema interkulturelle Kommunikation tauschten sich die Multiplikatoren über ihre Erfahrungen, Schwierigkeiten und Erleichterungen beim ersten Kontakt mit der Gastgesellschaft aus.

Darüber hinaus stand das Thema Körpersprache und ihre Bedeutung für die Kommunikation im Mittelpunkt der gemeinsamen Reflexion und des Erfahrungsaustauschs.

tung.

Nicht zuletzt wurde den Multiplikatoren einige Pädagogischen Methoden und Werkzeuge für die praktische Vorbereitung, Durchführung erfolgreicher Workshops und deren Einsatz in den eigenen anstehenden Workshops im letzten Teil des MuLtiPLUS+-Projekts nähergebracht. Bemerkenswert war in diesem praktischen Teil des Trainingsprogramms, dass die teilnehmenden Multiplikatoren auf Erfahrungen in der einseitigen Informationsweitergabe verweisen konnten - es fehlte jedoch an Erfahrung in der **dialogischen und involvierenden Kommunikation** mit einem Publikum, die ein Kernpunkt in den Trainings- und Lernprozessen des Projekts ist.

DAS SLOWENISCHE MODELL

Der slowenische Partner hatte sich ebenfalls für ein Kombinationsmodell entschieden, bei dem das Schulungsprogramm zunächst aus einem online-basierten Workshop bestand. Damit sollte dem Bedürfnis entsprochen werden, trotz der COVID-19-Pandemie so früh wie möglich im Frühjahr Schulungsaktivitäten durchzuführen und gleichzeitig einen direkten Dialog zwischen den teilnehmenden Multiplikatoren zu schaffen. Der Dialog wurde im Online-Format durch die Nutzung von virtuellen Sitzungsräumen und anschließend durch die folgenden persönlichen Workshops sichergestellt. Das slowenische Trainingsprogramm war wie folgt aufgebaut:

1. Workshop: 12. April 2021
Thema: Erwachsenenbildung und Kommunikation.
2. Workshop: 11. Mai 2021
Thema: Wie man einen Workshop vorbereitet.
3. Workshop: 24. Mai 2021
Thema: Durchführung eines Workshops und wie man einen Workshop online durchführt.

Der erste Workshop war den wichtigsten Konzepten der Erwachsenenbildung, Pädagogik und Didaktik gewidmet, um den Teilnehmern eine erste Einführung in diese Schlüsselbereiche zu geben. Durch die Vorstellung von Lerntypen und -stilen wollten die Trainer/innen den Multiplikator/innen die unterschiedlichen Auffassungen vom Lernen näherbringen und damit auch die Notwendigkeit, die Schulungsmethoden zu variieren, wenn es darum geht, Informationen und Wissen an Menschen mit unterschiedlichen Lern- und Wahrnehmungsweisen zu vermitteln - was in einer Gemeinde durchaus der Fall sein kann.

Im Bereich der Kommunikation konzentrierten sich die Trainer auf verschiedene Kommunikationsformen und deren Einfluss auf alle Arten von Begegnungen, wobei auch die Bedeutung der körperlichen Kommunikation mit einbezogen wurde. Darüber hinaus wurde die Frage der Kommunikation in Konfliktsituationen und das Konzept der gewaltfreien Kommunikation in den gemeinsamen Überlegungen berücksichtigt und darüber diskutiert.

Im zweiten Schulungstag wurde die praktische pädagogische Perspektive eingeführt, indem die Multiplikatoren darin geschult wurden, selbst einen Workshop vorzubereiten, wobei Fragen zu Lernstilen, Zeitplanung und Programmvariationen eine Brücke zum ersten Schulungstag stellen sollten.

Als weitere Überbrückung vom zweiten zum dritten Schulungstag erhielten die Multiplikatoren eine Hausaufgabe, nämlich die Vorbereitung und Präsentation von Kurzworkshops. Am dritten Schulungstag wurden die Multiplikatoren auch in der Durchführung von Online-Meetings unter Verwendung von Tools wie ZOOM und GOOGLE MEET geschult.

DAS DÄNISCHE MODELL

Das dänische Modell wurde in drei persönlichen Workshops nach einem Zeitplan organisiert, der sich für die anderen Partner aufgrund der Einhaltung des Ramadan durch die Multiplikatoren leicht verzögerte. Im Einklang mit dem allgemeinen Schulungsprogramm war die dänische Schulung wie folgt aufgebaut:

1. Workshop: 30. Mai 2021
Thema: Körpersprache und körperliche Kommunikation.
2. Workshop: 6. Juni 2021
Thema: Mündliche Kommunikation.
3. Workshop: 16. Juni 2021
Thema: Gezielte Kommunikation an verschiedenen Zielgruppen und Workshop-Methoden.

Der erste Workshop über körperliche Kommunikation basierte theoretisch auf Maurice Merleau-Ponty und der körperorientierten Phänomenologie und darüber hinaus auf einem neurologischen Ansatz und dem Konzept des Muskelgedächtnisses sowie dem Konzept der kognitiven Verhaltensschleife, in der Gedanken, Gefühle und Verhaltensweisen miteinander interagieren sollen.

Der Trainer stellte den Multiplikatoren eine Reihe von praktischen Übungen vor, um die Bedeutung der körperlichen Kommunikation im Alltag sowie in bestimmten

Situationen, in denen Multiplikatoren kommunizieren und informieren müssen, zu veranschaulichen. Zum Beispiel mussten alle Teilnehmer eine kurze Rede zu einem Thema ihrer Wahl halten und dabei verschiedene Körperpositionen einnehmen, um ihre Botschaften zu unterstreichen.

Ergänzend dazu überprüfte der dänische Partner alle Ziele und Aktivitäten des Projekts MultiPLUS+ und wies insbesondere auf die Rolle der Multiplikatoren hin.

Der zweite Workshop knüpfte nahtlos an die Methoden der körperlichen Kommunikation und die Leitlinien für die verbale Kommunikation angeleitet von einem professionellen Rhetoriker mit Erfahrung im Coaching von Politikern und anderen Akteuren in kommunikativen Positionen. Nach der Einführung in eine Reihe von einfachen Methoden und kommunikativen Regeln wurden die Multiplikatoren auch dieses Mal aufgefordert, sich gegenseitig Reden zu halten. Diesmal sollten sie jedoch als Übung eine Reihe von rhetorischen und verbalen Richtlinien befolgen und sich gegenseitig Feedback geben.

Der dritte Workshop ging einen Schritt näher an die kommunikativen Aufgaben der Multiplikatoren und konzentrierte sich auf die zielgerichtete Kommunikation, einschließlich der Klärung der Voraussetzungen, Interessen und Kommunikationsebenen der verschiedenen Zielgruppen. Unter anderem wurde den Multiplikatoren die so genannte Persona-Methodik vorgestellt, mit der die Bedürfnisse einer bestimmten Zielgruppe analysiert und erfüllt werden können, um die Kommunikation entsprechend anzupassen. Darüber hinaus erhielten die Multiplikatoren einen Überblick über verschiedenen Organisationsplattformen wie Workshops, Zukunftswerkstätten, Appreciative Inquiry, die Open Space Methodik und Reflective Teams. Nach dem Überblick waren die Multiplikatoren an der Reihe, eine konkrete Aufgabe zu lösen, bei der sie in Gruppen eine Veranstaltung für eine bestimmte Zielgruppe unter Verwendung der Persona-Methodik und eines der vorgestellten Organisationsansätze planen sollten.

9. Die Bewertungsphase: Bereitstellung von Lernpunkten für künftige Schulungen

9.1 Einführung

In voller Übereinstimmung mit dem ursprünglichen Antrag sowie mit dem Qualitätsmanagement-Handbuch des Projekts wird eine gründliche Evaluierung des MultiPLUS+ Schulungsprogramms durchgeführt, und zwar sowohl für die teilnehmenden Multiplikatoren als auch für die Partner. Ziel war es vor allem, herauszufinden, ob die lokalen Versionen des Trainingsprogramms einen positiven Lerneffekt für die lokalen Teilnehmer in Bezug auf ihre kommunikativen Aufgaben und Qualifizierungsbedürfnisse als Multiplikatoren hatten. Darüber hinaus sollte ermittelt werden, welche der verwendeten Schulungsmethoden sich für eine weitere Beschreibung im MultiPLUS+ Methodenkompendium eignen, die in der nächsten IO2-Phase erscheinen werden.

Anhand dieser Ziele haben folgende Bewertungsaktivitäten das Ende der IO1-Phase des Projekts markiert:

- Eine einheitliche Folgenabschätzung nach jeder Schulungssitzung mit allen Partnern. Die Folgenabschätzung bestand aus einem strukturierten Fragebogen, der sowohl Multiple-Choice-Fragen als auch offene, qualitative Fragen enthielt. Die Multiplikatoren haben den Fragebogen einzeln und schriftlich, oder in einigen Fällen mündlich ausgefüllt. Das Formular wird überwiegend als elektronische Umfrage verwendet, aber immer an die lokalen Gegebenheiten angepasst.

- Eine qualitative Bewertungsrunde unter den Partnern bei einem separaten Treffen, nachdem alle lokalen Schulungsprogramme abgeschlossen waren. Auf der Grundlage ähnlicher Fragen wie bei den Multiplikatoren haben die Partner in halbstrukturierter Form eine gemeinsame Reflexion über Erfahrungen und Lernpunkte aus den lokalen Programmen durchgeführt.

- Eine Gesamtbewertung des gesamten Entwicklungsprozesses im Rahmen der Durchführung der IO1-Aktivitäten durch die Partner. Diese abschließende IO1-Bewertung bestand aus einer elektronischen Umfrage, die sowohl eine Überwachung als auch eine Folgenabschätzung in Bezug auf die vielen verschiedenen Aufgaben und Aktivitäten - einschließlich des Multiplikatorenschulungsprogramms - innerhalb von IO1 inne hatte.

Tabelle 6: Die gemeinsame Bewertungsvorlage für das Multiplikatorenschulungsprogramm

Wie würden Sie den folgenden Zustand bewerten? Informationen über Ihr tägliches Trainingsprogramm:	**In hohem Maße**	**In einem angemessenen Umfang**	**In geringerem Ausmaß**	**Überhaupt nicht**
Ich habe heute eine Menge neues Wissen gewonnen				
Ich habe heute neue Methoden und Werkzeuge kennengelernt				
Ich habe heute an spannenden gemeinsamen Überlegungen mit den anderen Teilnehmer teilgenommen				
Die Referenten haben das Thema der heutigen Schulung äußerst gut erklärt				
Die Ausbildung hat meine Erwartungen voll erfüllt				
Wie würden Sie die folgenden Fragen bewerten? In Ihren eigenen Worten zu formulieren. Bitte schreiben Sie Schlüsselwörter:				
Was war heute der wichtigste Lernpunkt?				
Haben Sie sich während der heutigen Schulung wohl gefühlt? Warum/warum nicht?				
Haben Sie sich an den gemeinsamen Diskussionen und Überlegungen während der heutigen Schulung beteiligt? Warum/warum nicht?				
Haben Sie in der heutigen Schulung etwas vermisst? Was würden Sie der Schulung gerne hinzufügen?				

Das Bewertungsformular für die Multiplikatoren zur Evaluierung des Schulungsprogramms wurde in Tabelle 6 dargestellt.

9.2 Schlussfolgerungen und Lernpunkte aus der Partnerbewertung

Die Bewertung des lokalen Multiplikatorenschulungsprogramms durch die Partner ist in mehreren Bereichen von den Rückmeldungen der teilnehmenden Multiplikatoren abgeleitet. Es ist eine Bestätigung dafür, dass jeder Partner großen Wert daraufgelegt hat, während der lokalen Programme, Einschätzungen von den Multiplikatoren zu sammeln - um anschließend im Rahmen der Partnerschaft das Feedback der Multiplikatoren in professionelle pädagogische Lernpunkte umzusetzen. Im Folgenden werden die **wichtigsten** Punkte der Bewertung und der abschließenden Sammlung von Bedürfnissen und Lernpunkten im Zusammenhang mit dem Multiplikatorenschulungsprogramm durch die Partner aufgeführt:

Bedürfnisse und Anforderungen für einen Überblick über den gesamten Projektprozess

Multiplikatoren aus mehreren Partnerländern haben ein breites Feedback über die Notwendigkeit gegeben, sich einen **Überblick über den Umfang des** gesamten MultiPLUS+-Projektprozesses verschaffen zu können. Dies gilt nicht zuletzt für die Notwendigkeit, einen Überblick über die Erwartungen des Projekts an die eigene Rolle der Multiplikatoren und genauere Aktivitäten zu erhalten.

In diesem Zusammenhang ist zu bedenken, dass die Multiplikatoren im MultiPLUS+ Projekt nicht in allen Fällen eine Zugehörigkeit zu den Partnerorganisationen hatten. Obwohl alle ausgewählten Multiplikatoren auf frühere Erfahrungen in Bezug auf die Kommunikation und Verbreitung aktueller gesellschaftlicher und lokaler Themen in Migranten-/ Minderheitengemeinschaften verweisen konnten, bedeutet dies nicht, dass sie sich der spezifischen Erwartungen an Multiplikatoren, wie sie im ursprünglichen Antrag formuliert wurden, voll bewusst waren.

Dementsprechend ist es eine wichtige Schlussfolgerung und ein wichtiger Lernpunkt aus der Durchführung des Multiplikatorenschulungsprogramms durch die Partner, dass es notwendig ist, so früh wie möglich im Projektprozess einen klaren Überblick über die zentrale Rolle und Position der Multiplikatoren in der Projektabwicklung zu übermitteln, einschließlich einer Spezifikation ihrer spezifischen Aufgaben im Projekt - für die sie eine Vergütung erhalten. Die Multiplikatoren müssen in der Lage sein, das Projekt Schritt für Schritt zu überprüfen und zu verstehen, wie die IO1-Aktivitäten direkt zu den IO2-Aktivitäten führen, die wiederum die Voraussetzungen für die Multiplikatorenaufgaben in IO3 sind.

Bedarf und Anforderungen an einer praktischen Ausbildung und kommunikative Übungen

Wie aus der Bewertung der Multiplikatoren hervorgeht, haben alle Partner auf die Notwendigkeit hingewiesen, den Umfang des praktisch-methodischen Schulungsprozesses zu erweitern. Eine wiederkehrende Botschaft der Multiplikatoren über die Landesgrenzen hinweg war, dass das Multiplikatorenschulungsprogramm sehr spannend und relevant war. Gleichzeitig bedeutet dies aber auch, dass die Schulung sehr intensiv war, so dass die zur Verfügung gestandene Zeit unzureichend war, um den Lernprozess so gut zu erlernen (ihn unter die Haut gehen zu lassen), dass die vielen Methoden und Übungen auch in anderen Kontexten, wie Multiplikatoren, eingesetzt werden könnten. Es braucht einfach mehr praktisches Training und Zeit für die gemeinsame Reflexion der methodischen Ansätze und den Transfer in neuen Kontexten. Als Teil eines gemeinsamen Reflexions- und Erfahrungsaustauschprozesses wiesen einige Multiplikatoren auch auf die Notwendigkeit hin, eine tatsächliche Teambildung und ein Training in aktivem Zuhören in das Multiplikatorenschulungsprogramm aufzunehmen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Multiplikatoren zwar in der Regel Erfahrung mit Informationsvermittlungsprozessen haben, das Multiplikatorenschulungsprogramm aber so viele neue Ansätze und Methoden angeboten hat, dass es notwendig ist, die Sitzungen, um mehr **Praxisbeispiele und methodische Übungen zu** erweitern, bevor das Programm den optimalen Transferwert erreicht.

Auch hier lautet die Schlussfolgerung, dass es sehr wichtig ist, die Erfahrungen aus der Folgenabschätzung in die laufende Projektpraxis zu übertragen und zu transferieren. Dies gibt Anlass zu der Empfehlung, die methodische Ausbildungsperspektive bei der Umsetzung der IO2-Aktivitäten deutlich einzubeziehen und zu beschleunigen. Eine Möglichkeit dafür wäre, dass im Zusammenhang mit der Beschreibung der verschiedenen Methoden

- die bereits im Multiplikatoren-Trainingsprogramm eingeführt wurden - ein praktisches Training stattfindet. Zum Beispiel können die Übungen von IO1 zur Organisation von Workshops nach verschiedenen Methoden und Werkzeugen während IO2 mit dem klaren Ziel wiederholt werden, die Multiplikatoren auf die spezifischen Workshop-Aufgaben in IO3 vorzubereiten. Einige Multiplikatoren haben sogar vorgeschlagen, dass solche Schulungsprozesse als **transnationaler Austausch** durchgeführt werden könnten, bei dem sich Multiplikatoren über nationale Grenzen hinweg treffen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Multiplikatoren in den verschiedenen Ländern und lokalen Versionen des gesamten Multiplikatoren-Schulungsprogramms ein hohes Maß an Zufriedenheit mit den Schulungsabschnitten geäußert haben. Natürlich gab es Abweichungen, bei denen einige Schulungsthemen beliebter waren als andere. Insgesamt scheint es jedoch, dass die Zusammensetzung der Schulungs- und Lernthemen des Schulungsprogramms den lokalen Lernbedürfnissen der Multiplikatoren sowie den Prioritäten der Themen usw. entspricht.

Die Schlussfolgerung ist, dass es der Partnerschaft gelungen ist, ziemlich genau auf die Bedürfnisse und Vorschläge zu reagieren, die von den Multiplikatoren in den ersten Fokusgruppen präsentiert wurden - wie anschließend analysiert und im Nutshell Report auf der Grundlage der nationalen Fokusberichte zusammengefasst.

seekpng.com